Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 5 (1863)

Artikel: Aus Samuel Zehnders Tagebuch [Fortsetzung und Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Samuel Zehenders Tagebuch.

Fortsetzung und Schluß.

Aus den Aufzeichnungen Zehenders bleibt uns nur noch das zu veröffentlichen übrig, was ihn persönlich betrifft, und diese Personalien scheinen uns in doppelter Beziehung der Mittheilung nicht unwerth; einmal, weil es den Leser interessiren dürfte, den Mann, dem wir die obigen Nachrichten aus Berns öffentlichem Leben in einer vielfach bewegten Zeit verdanken, nun auch selbst in seinen Lebensverhältnissen und Schicksalen kennen zu lernen, dann auch wegen des culturhistorischen Interesses, das sich von selbst an jede Autobiographie aus früheren Zeiten knüpft; zudem möchten die Schilderungen, die uns Zehender aus Frankreich und Italien, namentlich aus dem Leben des römischen Hofes zur Zeit Julius III. mittheilt, die Beobachtungen, die er auf seinen Hin- und Herreisen durch Italien gemacht hat, und seine Erlebnisse in Piemont, während des französischen Feldzuges von 1553—1555, obgleich sie lediglich von dem beschränkten Standpunkte eines gemeinen Soldaten aus beschrieben sind, doch eines allgemeineren historischen Interesses nicht ermangeln. Man vergleiche übrigens die einleitenden Bemerkungen S. 16 ff.

I.

Jugend- und Wanderjahre; die Dienstzeit in der päpstlichen Garde.

Memorial, angefangen im 1543 jar.

Natus sum Sambstag vor Symon und Judä; was der 28. October 1529.

Anno 1543. Als man zalt nach der geburt unsers Säligmachers Herren Jesu Christi tusend fünfhundert dry und viertzegeste Jar verdinget mich und myn bruder David unser Vatter gan Thonon zu dem Schulmeyster Claudius Vauterus, als er Vogt zu Chillion was, und uns von Brugg gfürt hatt, und war 13 jar alt; und kamend dadennen von wegen der Pestelentz, das
1545. wir vertryben wurdend im 1545 Jar Und scheyd leyder unser vater sälig von diser welt, da wir noch in der Schul warend im selbigen Jar, Gott hatt sin seel und ligt zu der Nüwenstatt vergraben.

Darnach verdinget mich myn Schwager Frysching im selbigen Jar zu dem Herren von Grans, das ich lernte schryben.

Item. myn Bruder Hans wybet im gesagten Jar, als ich gan Newys komen war.

1548. Im 1548 Jar 21. Tag Octobers bin ich wider von Newys von mym Herren zogen, mit mym Bruder David, welcher die Zytt zu Jenff by einem Goldschmid gelert hatt, und kamend gan Bern am 29. tag des gesagten Monatz.

Im selbigen Jar ward die Stadt Costentz vom Keyser erobert und ingnomen, und widerumb die meß uffgricht.

Ouch im selbigen Jar bracht der Herr von Roll die junge Gräffin von Varax gan Coppett, zog Gally

Galdy, der zytth landvogt zu Newys, mit samt denen von Newys im entgegen in der ordnung mit spießen und anderen gwer; ward inen 5 Kr. geschenkt. Myn herr der hat den gesagten Herren von Roll mit der Gräffin und allem hofgsind zu Cran ze gast.

Item. wyl ich daheym was, da gieng ich ein wyl zu Isaak Cinkenberg, das er mich lernte rechnen mit der Cipher. Bleyb also ein wyl daheym, das man mich zu einem Kouffmann verdingen wott, was nit geratten wott.

1549. Da zog ich sunst davon eyn herren ze suchen, und kam gan Lyon im 1549 jar 4. meyen; hatt mir myns mutterlin 10 Kr. gen; was von heymen gangen am 4. tag Apprellen; was zu mier kon der Cunradt von Büren zu Losannen, und giengend mit einandern gan Lyon. Da fanden wir den fenner Graffenried, der hatt uns bed ze gast. Do bleyb ich in Batisard Dopes buß biß am 14. tag des gesagten Monets. Da kam ich zu eynem schryber mit Namen Anthony Schyffmann, und verdinget mich zu im Regier Dufour von Jenff. Bim selben bleyb ich zwen monet, mußt im 4 Kron. geben.

Vom selben kam ich zu meyster pauly, wirt zum Bären, am 7. tag Julii; bleyb by im 7 wochen.

Parys, lag da übernacht.

Nachdem zog ich gan Bolonien in Piccardy in's Lager zu den lantzknechten, mit Caspar Joner von Murten, welcher sin vetteren (als er sagt) zu Jenff erstochen hat; verruckt am 26. tag ougst.

Item. uff der straß, als ich gan Bolonien zoch, ward mier 4 myl hiedyß Abbewiler mins Rapiel, Gürtel, Tolchen, secklin und was darinn was, gestolen von dem Taizoner, der mit uns reyset, ouch myne schu, die hat ich abgezogen und mußt 4 myl biß gan Abbewiler barfuß gan. Daselb kouffte ich ander. Im Läger koufft ich eyn ander Rapiel, bleyb im selbigen Läger

8 tag, damit ich die kurtzwyl beschowen möcht; gesach der Engellenderen veste vom Frantzosen im Wasser zerschießen

Item. des Houptmans houpt uff der veste Montplaysir, der Polonien verraten hatte, gegen die statt uffgesteckt.

Item. den andern morgen, als ich darkomen war, gieng ich mit den andern knechten uff den platz gegen der statt gelegen uff dem berg, da die lantzknecht lagen, gnempt Müllerberg, dem schießen und scharmützlen zuzesehen, so uff dem mer bschach. Da giengend glich zwen Schütz von Schlangen uß der Statt, ammitten under uns, aber geschach keym nüt; da mußten wir dannen ins lager.

Gieng ouch mit Hans Herrmann hinab in das Sand, da das gschütz lag, ze beschowen die 40 engellender, so dieselbe nacht von lantzknechten umbkon waren, welche inen das gschütz ab hatten wellen louffen; warend all ußzogen und hatten die lantzknecht stück schmer uß inen ghüwen, das sy ire rüstung ansalben könnten. (Aehnliches erzählt Bullinger in seiner eidgen. Chronik von den Eidgenossen, die nach der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl den Leichnam des Bürgermeisters Stüßi, „der eine große, feyßte Person was, ufgeschnitten und mit seiner Feißte ire stiffel, schuh und spies gesalbet" hätten.)

Daselb sah ich auch eine thütsche metzen von eynem schutz uß der Stadt ze lumpen zerschießen, welche irem Kriegsman herab zu essen tragen wolt.

Demnach zog ich vom Läger ans künigs hoff von Compienne; bleyb da 14 tag; meynt da eyn herren überzkon, das do nit syn mocht.

Item. gsach am hoff den Künig jagen und kurtzwylen in eynem hoff mit eynem wolff, darnach mit dem Bären, mit dem ochsen und mit dem affen, angebunden im mitten im hoff an ein ingsetzten schwirren.

Item. Den Künig sin fest halten mit sinen Ordensherren, all köstlich bekleydt in wyßem Damast von unden biß uff die knüw mit gold gar zierlich gwerkt und oben umb den Hals noch köstlicher mit großen guldinen schnüren gestrickt; zogen also in die Kilchen, Trumer und pfyffer zum ersten, demnach 4 Trometer, darnach der den guldinen scepter treyt vor dem küng, und trug der herren eyner dem Küng den schwantz vom kleyd nach; waren irer by dryßig; was am S. Michels tag.

Item. da sy im kor waren, sang eyn bischoff meß; derselb trug eyn gyffelen (Inful) gar köstlich mit edlem gsteyn gemacht. Schlug dozemal der künig zwen herren ze ritter.

Von Compienne zog ich wider uff Paryß zu; da fand ich die Eydgnossen, die mit dem künig die vereynig machen solten, wie sy zu Paryß empfangen wurden: were vil darvon ze schryben.

Da denne zog ich wider gan Lyon zu, dann ich zu Parys ouch keyn Herren überkon kond, und als ich uff eyn tag am Abend gan Montargis kam, gieng ich mit eynem pfaffen, hoffende noch zytlich zu Noyan ze gan; luff der pfaff mit ettlichen andern mir ze stark, dan ich was hefftig müd, und kam alleyn nachts in das holtz: da gieng ich wol dry gantz stund im holtz und uff dem felt nachts, das ich nit wußt, wo ich was, biß zuletzt kam ich in eyn Dorff. Da fragt ich dem weg nach, welchen ich nit bhalten kond, dann ich nüt gsach; kam also zu einem hoff, da wotten mich die hund zerryßen han, da zeygt man mier den weg, den bhielt ich, kam also spath und trurig in das dorff. Da wolt mich nieman übernacht han, zuletst deth eyner zbest; wie ich seyt, wie es mier gangen, da lacheten sy myn und machten mier erst gut gschirr (d. i. bonne chère).

Kam wider gan Lyon am 12. Oct. Da hatt ich myn platz zum Bären ouch verloren. Bleyb also zum also in myn Kosten eyn monat biß ich eyn andren herrn fand; verzart diewyl 2 Kr.

Item. Kam zum Hans Rieger, wirt zum guldinen Adler, by Sainct Nisier, am 6. tag Novemb, hatt noch 3 Kr.; bleyb by im den Winther.

1550. Im selbigen starb des Küngs lütinant zu Lyon im 1550, ward vergraben zu Sct. Paul am 17. Jenners. Und ward im by 1000 Tortschen (des torches) vortragen; gab eyn uffrur under den Florentinern und Genuesern von wegen das jede nation die nechst by dem lych sin wolt.

Darnach kam ich von Hans Rieger und kam zu einem Edelman, Adrian Dassa von Antorff (Antwerpen), am 27. Apprellen 1550. Mit demselben ritt ich von Lyon gan Rhom.

Item. fand zu Turin den Junker Stöffel von Diespach, da redt ich mit im, sagt mier, wenn ich von Rhom widerkom, so soll ich dan zu im komen. Ist stark und wol besetzt mit Frantzosen.

Item. Uff dem weg von Turin gan Chevache (Chivasso) fiel myn mutz mit mir hindersich über die kleyn brugg ab, als wir überfaren wolten, in das wasser, und fiel das roß uff mich, biß das es wider uff kam. Da trug es mich wider zu land.

Item. Kamend gan Meyland, da ruweten wir acht tag, giengend in das schloß. Das hat 2 tieff graben voll wassers, man macht gschütz, bulver, schwerter und vil anderley mer in dem schloß. Ist ouch wol mit vil gschütz verwart, hat mechtig Türn und Muren. Ist ouch überuß schön. Oberuff under dem Tach ist eyn schön Lusthuß für die herren gebuwen.

Item. Ligend darin 500 Spangier; mag keyn burger uß der statt dryn kommen, als man seytt.

Item. Im Schloß ligend etlich hübsche Stuck von Gschütz, welche des Herzogen von Sachsen gsin sind.

Item. Im großen Spytal zu Meyland söud 4700 armer Lüthen sin, han nie keyn köstlicheren gsehen.

Item. In des Prinzen stal haltet man dem Keyser 36 schöner pferd zum Turnieren.

Item. Die wyber ritend uff köstlichen behengten wägen, tragend in der hand eyn großen puschen schwartz federn.

Item. Man hielt uff eyn Sontag eyn Turnier, da gsach ich des Printzen Sun, was noch nit 8 jar alt, brach ein glen [gleven, Speer]. Gewan den Preiß eyn junger Edelman, der brach 4 glen eynanderen nach; was der preiß eyn wyße federen; was für gros herren und wyber da waren, were vil zu schryben

Item. uff dem weg gen Gennow gsachen wir beschlagen ochsen:

Zu Alexandre ligend etlich Spangier u. landsknecht im Zusatz.

Casal, eyn schöne, starke statt, mit eym vesten schloß, des Hertzogen von Mantua; lagend da übernacht zur Kronen.

Item. Zu Genua gsahen wir des Andre Doria Palast u. lustgarten als schön, das kum zu sagen ist; ist uß der Statt.

Item. syn Begrebnuß in eyner Kilchen in der Statt, under eynem altar; könd kum köstlicher gemacht werden; ist stets mit eyner thür verschlossen.

Item. in synem oberen garten sind gebuwen zwen brunnen, eyner gegen dem andren gmacht mit Tuffsteyn, ligt in jedem Brunnen eyn nackend wyb von wyßem marwel, hat die uff der linken seyten eyn schlangen umb den arm, die ander eyn kind am arm und laufft das wasser jeder zum düttlin uß; u. trüffen die steyn von wasser. Sind Kulbrunnen under dem erdrich für den Summer.

Item. acht gfangner Sclaven in dem hoff bym wyer,

waren ingschmydet, u. von Andre Doria uff dem mer gfangen worden.

Item. Andre Doria war doxmal in Cicilia gfaren mit vil galleen, mechtig stark, eynem türken nach, welcher im syn vetter uff dem meer gefangen, nach by Gennow, u. darvon gfürt hat.

Die Statt ist mechtig schön, rych u. stark, an meer, hat eyn großen hafen, lagend da 8 tag stil. Die wiber rithend da uff Eslen, dann es ist nit gar eben; hat man inen silberne u. guldine kleider verboten, so köstlich sind sy gsin.

Zu Gennow saß myn Herr uffs meer mit den andern u. wir furten die roß über den berg.

Sigestri am meer, eyn kleynes stettlin, da badeten wir im meer.

Item. zu Sarsane [Sarzana] ist ein stark schloß, wol verwaret mit gschütz, ligend darin Niderlender, ist wider die Türken, auch Florentiner; da wartetend wir mit den Roßen.

Item. ist daselbs eynmal eyn schöne Tochter von Meerröubern geraubt worden; ist glöst worden umb 125 Cronen.

Ist ob derselben Statt uff dem berg eyn mechtig schloß, stark und hüpsch, ghört gan Sarsane.

Im selben land ist schier nüt und nieman sicher von allerley Meerröubern.

Item. Zwüschen Sarsane und Luca am weg, weret 10 welsch myl, sind ytel oliven böwm, dick wie eyn wald.

Lucas ein frye, zymliche große Statt und darzu stark und rich. Ist für sich selb, ligt uff der Ebne, hatt vil sydenweber. In selben landen wachsen die Räben an hohen Wydböumen, von eym zu dem andren, und darunder korn.

Item. Büffel vil find man daselb; ziend im karren wie die Ochsen.

Sena ist eyn alte Statt, hat vil höher Türnen, sind vormal ouch frey gsyn, aber jetz halten sy den Keyser für

Oberherren. Daselb fiel myn mutz vom Stall durch die tylin herab in eyn gwelb, als die tylin under im zerbrach. Myn Herr hat dorumb wol acht tag mit dem wirt gerechtiget; ward die urtheyl geben, mit sampt allen kosten, so er diewyl gehept hat, von im gnon, eyn arms kleyns rößlin und eyn Kronen. Dasselb mocht mich kum gan Rhom tragen: was zu der glocken gschechen.

Item. Die wyber sind schöner und köstlicher bekleydt, als ich vor ye gsechen. Tragend köstliche Tücher über die Achslen von Samet, Syden, Damast, Satin; gand ze fuß; die mägd tragend sölichs nit; hand mit inen allweg alte wyber.

Sind also uff dem weg blyben von Lyon gan Rhom 7 wochen.

Item. ligend da 800 Spangier im Zusatz, all zymlich wol gerüst mit harnisch; warden dozmal gemustert.

Item. Liggend ouch da 12 lantzknecht; wolt mier eynmal eyner gut gschirr gmacht han; der was vorhin nit lär.

Item. gsach da eynem Spangier die Strapade geben, der hat mit siner gsellen eym uff der wacht gschlagen.

Item ward eyn doctor gmacht; wird in eyn ander roth damastin kleyd bekleydt und eyn schwarz sydis Tuch umb den hals ghenkt, darnach nach vil gsprächs sin parret von sinem prezeptor am Tisch uffgsetzt und im zu zügnuß eyn guldin Ring an kleynen Finger gsteckt; darnach zu eeren mit Trometen in der Statt umbgfürt.

Item. allerley Schulen.

Item. In der hüpschen Kilchen sind aller bäpsten schilt uffghefft und der cardinälen; ist da eyn bistumb.

Kamend also gan Rhom am 15. tag Juli 1550, im Jubileo. Da kam ich von mynem herren, welcher mier nüt geben wollt, und kam mit hilff Jacob Hetzels von Bern, dozemal des Babsts Guardyschryber zu Rhom, zu dem Houptman Jost von Meggen, von Lutzern, der gesagten Guardy Houptman, und kam in syn huß am 2 Julii; behielt mich vorhin Jac. Hetzel 4 tag in sin kosten.

Was dozmal Babst Julius de Mont III; hat die guldin port uffgethan; Jubileo.

Item. sönd als vil als 22000 verschrybener Cortigianern [Courtisanen] in Rhom syn, deren eyn jede dem Babst järlich, nach dem sy rich ist, zinß oder schatzig gen muß; gend als vil mit eynanderen als 18000 Kronen.

Item. wen's noth deth, meynt man alleyn in der Statt 20000 Roß und Esel zewegen ze bringen.

Item. Gsach ein Türk uff dem seyl gan vom Ponten im mert biß uff das schloß zum Engel. Und ouch die Ochsen umbringen [Stiergefecht]; was am S. Johanstag.

Item. von St. Peters und S. Paulstag cerimonien und fest halten mit fürwerffen, schießen und andern dingen; were vil ze schryben; ziet die guardy mit harnesch und gwer zum Schloß.

Item. das wyß zeltnerlin, so der Keyser järlich geben muß von wegen des Küngreychs Napels, gar köstlich mit silberen bergen uff die decke gmacht, in des Babsts pallast füren, mit Trumeten, trumen, pfyffen, guardy, Kardinäl und andern herren. Gibt man darzu 7000 Kronen.

Item. am 3 Julii ward eyn uffrur vom Türken, welcher ußglend hatt [gelandet war], schickt man die Reysigen und etlich guardyknecht mit büchsen zu Roß; kamend aber alle zespath; hatt schon darvon gfürt 20 personen und vil vychs.

Am S. Peterstag zeigt eyner mym Houptman eyn grünen heydochs, der hatt zwen schwenz eyner als groß und lang als der ander, in eyner gutteren, als er in nüwen palast reyth zu dem Babst; ward im umb 3½ Julier botten.

Item. des Babsts belvedier, darin sind Reh, gempschen, indianisch böcklin und anderley wilde tier, ouch zwen Strußen, wyß pfawen, Krenen, Schwanen, indianische Hüner und anderley meer. Ist eyn lustbrunnen, bilder von Marwel, gärten ꝛc.

Item. die Engelburg oder Schloß ist schöner gebuwen von gemachen, dan das zu Meyland, aber das zu Meyland

ist vil größer, vester und mechtiger. Im selbigen hat der Babst sin schatz, und wen die Statt belegert wird, so uffenthalt er sich in dem schloß; liegend darin 70 Talzöner. Der Babst mag uß sym pallast uff der Statt ringmur in das schloß gan, das man in nit gsicht.

Item. Sant Petro Vincola ist eyn Kilchen, da soll das band liggen, darin S. Peter gefangen ist gelägen, da er von dem Engel uß der gefengnuß gefürt ward zu Jerusalem; im selben Kloster sind Dattelkernenböume.

Item. Zu St. Peter ist ein ewiger buw; ligend da vil Bäbsten in der alten Kilchen vergraben.

Item. Die guldin porten, da unser Herr Jesus Christus soll in die Kilchen gangen syn, was dozemal offen; wird in 25 jaren nur eynest uffthan, sunst allzyt vermureth; werden dieselben pfosten von dem volke geküst, die steyn sönd vom Tempel zu Jerusalem dargefürt sin worden; wär dardurch gat, sol ablaß aller siner sünden bekommen. Das jar so sy offen ist, nempt man Jubileo; kumpt mechtig vil frömbder lüten dar.

Item. im Sept. warden die guardyknecht gemustert uff dem hüpschen langen gang im Belvedier; warden so gnaw beschowt, dermaßen das die Musterherren die Knecht abmaleten, und zu eyns jeden namen schryben, wie er für eyn bart hatt oder ander ammäler in angsichteren, welches vor nie gehört. Namend auch das gelt, so den Kranken ghort in Spitalen ligende, und gabends inen selb, und dackten sy darzu uff in betteren, lugende was sy für eyn bresten hetten; meyntend wir, sy dettends darumb, das sy mochten ursach finden, das sy uns hetten mögen urlouben, aber ward wol erfunden, das die eydgenossen frömmer und uffrechter sind, als sy uns vertruwtend.

Item. uff eynmal als der Babst in syn lustgarten gritten was uß der Statt und uff den Abend als er wider in Palast ritth, regnet es mechtig, dermaßen das vil der knechten den nechsten durch Rhom luffend, und folgtend dem Babst

nit mer denn 20 Knecht. Do ward unser Houptman von dem Obersten gar seer bekriegt, mit namen Signor Ascanio de la Corna, warumb er nit mer Knechten bim Babst hette! wardend dieselbige, so gfelt hatten, all in Turn gleytt.

Item. das wasser, so man trinket, muß man kouffen, man nympts uß der Tyber, die ist gar trüb, und legts man in die Keller in groß herdig häfen, da muß mans eyn tag und eyn nacht lan stan, so wird es luter wie Cristal; kost eyn Esel gladen 4 quatterin.

Item. am 21. Sept. kam dem Babst bottschafft, wie sine, des Keysers und Neapolitanern galleen die Insel Affrica erobert hetten; warden dry nächt eynandern nach frewdfüwr gmacht und das gschütz im palast und im schloß als abgschossen. Stellt man lichter in palesten uff die sinsen vor den pfenstern, uff muren, türnen und vil andern orten, fin eynandern nach, und ist umb jedes licht eyn bogen papyr gemacht, wie eyn laternen von wegen des wynds. Ward ouch meß papal zu St. peter gehalten.

Item. wann meß papal ist zu St. peter müssend die Knecht all im harnesch dienen.

Item. Rinder und Kelber, so man metzigen wil, muß man vorhin eyn gut wyl jagen uff und ab in der Statt, und hands die Metzger an langen seylen, biß das fey wild wirt, darnach töden sys also hitzig, sust sagen sy, es syn nüt gut.

Item. am 9 tag Octobers ritten wir mit dem Babst gan Maliane, eyn schön lusthuß, ist 7 myl von Rhom gegen meer uff Ostia zu der Babsts port.

Am 19 tag Octob. zeygt man die Fronik [Veronica]; soll das Thuch syn, damit unserm Herren Jesu Christo das antlit soll tröchnet syn worden. Ist in eyn Taffelen ingfaßt, und an den örteren übergült; zeygens die pfaffen alle große Fest, legend schön grün gestrickt Hendschen an. Stand uff jeder syten eyn Pfaff, und hend dem am mitten, welcher die Froneck an eyner Schnur am hals hett, die arm uff, steckend

vil brinender Tortschen da, das volk knyet nyder und schryt Misericordia Dio!

Am Simon Jude tag zeygt man abermal die Froneck und zum ersten zeygten sy ein seltsam lang ding glich wie Cristal eynem Kelch glich. Sy nennends la Spera, das ysen, damit der Herr sol in die Syten gstochen syn worden — lana Caprina. —

Am aller helgen Tag gab der Babst dem Volk den segen: Schryt das Volk viva Papa Iulio tertio; nach dem sägen last man das gschütz uff der schantz ab, aber darvor last man das im schloß ab. Müssen die Knecht im Harnisch dienen, Trummeten, Trummen und Pfyffen. Zun zytben werffen sy gelt uß und wyß wechsin kertzen.

In Palesten und richen hüsern bhenken sy im winther die Säl mit köstlichen tüchern. Der Babst kouffet uff eynmal 10 tücher in die Säl zehenken, umb 5000 Kr., waren mechtig schön mit römischen Gschichten gewerchet.

Item. Zu S. Peter ist eyn steynine stud, daran unser Herr Jesus soll geyßelt worden seyn. Ist ouch von Jerusalem dargfürt; Ist in eynem ysenen gatter beschlossen.

Item. Des Künigs uß poland ambassador inrytt; ward mit mechtigem pracht in die statt beleytet; rittend zum ersten der Cardinälen staffier uff iren zubereyten Eseln, mit stäb und hütt, alweg zwen und zwen. Darnach des Babstes Trometer in allen gassen uffblasende, darnach ander groß herren und Bischöff. Am mitten der Ambassador, uff jeder sythen eyn Bischoff, darnach sine edellüth, uff beden sythen die guardyknecht, zuletzt die Reysigen, ward also in des Farnesen palast beleytet.

Darnach ward ein offentlich Consistorium gehalten, da muß der Ambassador in sins Herren Namen die Obedientz thun, den Babst für eyn obersten priester und Regierer der kristenlichen Kilchen erkennen. Darnach küßt er mit sampt sinen Edellüten dem Babst die Füß. Dieses alles müssen die Künig, Keyser und Fürsten der Cristenheit thun, wen sich

eyn Babst verendret: wo sy das nit tetten, wurden sy in Ban than und nit meer under die cristlichen Kilchen gezelt werden, als Türken; aber dieser als der wytest (wie man sagt) von Rhom, was der letst, der sin obedientz thett, ward von verre wegen des wegs excusiert. Schankt der guardy 4 Kr.

Item. am S. Andrestag warden vom Babst 101 meytlin vermechlet, ward jeder eyn rock geben von blawem thuch, und warden eynandren nach, alwegen ein fraw und eyn dochter mit eynandren gande, in die Kilchen zu S. Petter gfürt und in S. Petters Capellen, als der Babst da meß ghört, eyner jeden ein blawen sidenen seckel geben, darin 26 Kr.; thuts durch gotts willen.

Item. vor dem Campo Santo staht ein hüpscher steyn (Piramis ante ecclesiam S. Petri), ist meer denn 15 klafter lang, ist fiereckekt, unden uff der Erd zwey klafter breyd, soll (als man sagt) vor zythen von eynem zauberer den Römern zu eeren uffgricht syn, sunst wäre es kum müglich gsin; stat uff 4 erinen löwen. —

Campo Santo ist eyn Kilchen; da ist eyn Kilchhoff, eyn jeder tother Mensch, der da vergraben wird, sol in 24 stunden verjesen seyn, on alleyn geborne Römer.

Item. eyn Rysen ins Babsts palast, mocht im kum an hals glangen; war uß Affrica bracht worden.

Item. der Babst gab uff eynmal 24 fesselträgern urloub und 12 caplanen.

Item. am 9 tag Decemb. luff ich mit mym Houptman, Meßr. Albertus und Bernardin von Belletz zu den 7 Kilchen.

Item. eyn berg gegen S. Paul, aller welt berg genant, latin *Mons testatius.* Vor zythen, als die Römer alle Welt geregiert hand, warend sy so rich an gut, das sy von keym land tributh begert, alleyn das man inen uß allen landen, wo man den tributh schuldig, inen eyn hafen vol

herd bracht; wurde uß jedem land genommen. Dieselbigen hafen und herd darin sind daselb uff eyn huffen gworffen. Ist lenger denn eyn armbrust schutz und vast so hoch.

Item. das grab, wo die zwen ersten Römer, Remus und Romulus, vergraben liggen, ist by dem Tor in der Ringmur gebuwen (daselb soll Remus, synem Bruder Romulo zu trotz, über den graben gesprungen syn), wen man gan S. Paul gath. Ist groß wie eyn Turn, von unden uff biß zu oberst in eyn vierecket spytz gebuwen, mit großen fiergeschrotnen Marvelsteynen; ließends also buwen darumb, das sy nit wolten, das inen weder Hund noch Tier uff ir grab ir noturfft dettend. Also ist die Sag zu Rhom, andre aber haltends —

Item. Zu S. Sebastian sind etlich Hülinen under der Kilchen, 16 myl lang: wär darin gaht, muß eyn licht haben und gleyten, sunst möcht man sich darin vergan, wie etlichen (als man sagt) geschehen ist. Sönd darin der helgen greber sin, gath vil volks darin, und küßend die wend.

Zu S. Marx im Palast stand Palmenböum, groß und schön, aber tragend dhein frucht.

Im selben platz uff Mercade in Campo de fior im garten oder by der Engelbrugg, auch in S. Petersplatz und andren hat man die Römerspyl, mit Ochsen und Büffel zu thod schlachen, ouch Turnieren.

Item. Zu S. Johanns Lateran ist eyn steynin Stägen, daruff unser Herr Jesus zu Jerusalem in Tempel sol gangen syn, gat das volk knüend heruff und bättende.

Item. S. Pauls und S. Peters höupter.

Item. unseres Herren tisch, ist vierecket.

Item. am 20 tag Decemb. ward hynder eym Juden by 500 Ruthen Korns gefunden, bringt by uns 1000 müth, welches im als ful und zu schanden worden was, und als die thüre in Rhom kommen, wolt ers ußgeben und verkouffen; ward gefangen und das Korn uff der Engelbruck in den secken gelegt, damit das jederman beschowen möcht;

darnach uff den abend in die Tyber gschütt, und dem Juden umb ein groß gelt das leben gschenkt.

Item. am dritten tag darnach, an eynem mentag, ward eyn groß frewd gemacht, dann der Babst hat vil korns von Florentz bschickt und uff vil Roßen in S. Peters platz vor den Babst fürgefürt, hattend die puren, so die Roß fürtend, groß Simelring an den helsen; darnach kamen ander puren, die hatten an iren schufflen umb ein großen *) brod gebunden vom selbigen korn als gebachen, zogend in eym glyd dry oder vier. Darnach ward das übrig korn naher gfürt; schruend die Puren: viva Papa Iulio tertio; darnach kam die Justitia uff eynem schönen zugerüsten wagen uffrecht stande mit 4 Englen; darnach 2 fendly, darunder rittend die Bekken und Müller; ward also mit vil Trumen, Trumeten und andere seytenspiel uff das Capitolium gfürt; daselbs under die Bekken umb eyn zimlich gelt ußgeteylt; warff ouch der Babst gelt uß den Armen. Ward darnach solche Hoffart und übermuth offt getriben, aber es ward je lenger je türer, dermaßen das wenn eyner schon vil gelts in den henden hatt, mocht eym selten broth werden; luffend die lüt mit schaffelinen und halbarten zu, wie man das broth ußgab, als wölten sy an eyn scharmütz louffen.

Item. uff dem Capitolio ist eyn alter palast, ist da der Römeren Richthuß oder Rathhuß uff eynem büchel und daneben die Kilchen ara celi genannt.

Item. hinder dem Capitolio sind 4 arci triumphales, daselbs ist vor zythen der markt gsin und am mitten in der Statt. Antiquitates und brochene büw sind noch zu Rhom on zal und die wunderbarlich.

Item. hinder dem Capitolio, da jetz vil gärten sind, soll das loch gsyn sin, daruß eyn gyfftiger gstank vor zythen gangen was, da Marcus Curtius, eyn Römer, vons ge-

*) Ein groß ist ein halber Julius, der gilt by uns ein Costentzer Batzen.

meynen nutz wegen darin mit Roß nnd Harnisch gesprungen, darnach das loch wider zugfallen. Ist im ze Gedechnuß etwas uffgricht, aber als von elte zerbrochen und umbgfallen.

Item. Colliseum ist großmechtig rund gebuwen, in welchem platz vor zythen allerley kempfen gethan sind: kond eyn unzalbar volk uff die sinsen und hüßlin kommen zuzelugen. Doch sind ander, die sagen, es sey eyn tempel gsin zu oberst mit eynem eerinen tach gedeckt und heyge eyn Römer mit wagen und andern instrumenten daruff tonder gemacht, daß mans mechtig wyth hat mögen hören; ouch im gsagten Tach syend Rören gsin, da man dardurch wasser gschütt für Rägen; wollt sich derselbig gott verglicht haben.

Item. am 26. Decemb. S. Steffanstag warden die Knecht mit iren nüwen kleydern vor dem Babst im Belvedier gemustert. Schankt inen 15 Kr. zvertrinken.

Item. im 1551 am 3 tag jenners fur der Babst zu den 4 Kilchen, S. Peter, S. Paul, S. Johans und S. Maria major, von Tütschen genempt unsere frow zum Schnee, der 7 Kilchen eyne.

Item. am ersten Jarstag Meß papal und den abend darvor vesper papal.

Item. am belgen drykünigen tag Meß-papal; warden aber 50 Döchteren vom Babst verelichet in wißen kleydern, gab jeder 50 Kr. in wißen secklen.

Item. am selbigen Tag, nachdem die meß uß war, schloß er die guldin porten, ließ sich tragen in die alt Kilch, da gsach er S. Andres houpt, ist silberin, darnach die fronek, darnach ließ er sich zu der guldinen porten tragen. Da er dardurch was, fangen die pfaffen etwas; denn nam er den ersten ziegel und legt in in die porten; darnach ward sy schnell vermurt. Dadenne trug man in überuff, da gab er den sägen, warff ouch gelt uß, das die lüt eynandern truckten, dermaßen, das etlich den andern uff den houptern

umbher schnaggetend. Darnach schoß man das Geschütz im schloß und uff der schantz ab; war ein unzalbar volk da.

Im selbigen monat kam der ambassador uß Portugal, hat eyn großen zuritt; schankt der guardy 10 Kr.

Am S. Anthony, tag fürt jederman sine roß und esel zu S. Anthony, ouch des Babstes roß alle; treyt jeder ein kertzen zu oppfern.

Item. an S. Sebastianstag ward zu S. Marx eyn fest gehalten. Schlug man 3 ochsen z'tod, kam vom ersten eyn Spangier umb.

Am Tag darnach, am Mitwuchen, schlug man aber 4 ochsen ztod. Darnach kam eyn maßgern, der zerrant 6 glen an eym steyn. Darnach ringten etlich mit eynandern nacket. Darnach war eyn ander Maßgern, der wolt ouch rennen wie der Erst, da verrankt er im ersten louff die hand, und fiel in das glen in den herd: ward vil füwr ußgworfen und eyer mit wolschmeckendem wasser.

Am Donstag darnach spylt man dem Babst eyn hüpsch Comedien im Belvedier uß dem Terentio.

Item. am ersten tag Feb. fieng man an die 9 pallie louffen. Das müssen die Juden allemal in der fasten geben, von wegen das sy sich vom Babst abkoufft hend. Dann vor zythen hand sy alle jar uff die zyt ein Juden müssen den Cristen geben, den hat man tödt und gmarteret vor aller welt. Hand darumb die Juden den ersten louff nackendig umb eyn roth wullin Tuch. Den andern tag luffend die Knaben umb eyn grün damastin tuch, ouch nackend. Am 3ten die 20järigen nackend umb eyn blaw damastin tuch. Am 4ten die alten man nackend umb eyn roth wullin tuch. Zum

---

*) Paul II. 1468 gab den Römern zuerst die Corso-Rennschauspiele zum Besten und ließ auch die Juden öffentlich rennen. Clemens X. befreite sie davon im Jahr 1668 und legte ihnen nun die Pflicht auf, statt des Rennens jährlich 300 Scudi zu bezahlen. S. Gregorovius, Figuren ꝛc. S. 86 ff.

fünften mal luffend die kleynen wassereselin, sitzt eyn junger knab daruff, umb eyn schwartz samethyn duch. Zum 6ten mal lauffend die Barbaren [Berberen-Pferde] und kleyn buben druff on sattel umb eyn guldin stuck mit köstlichem beltz gfütert. Zum 7ten louffend die türkischen Roß, ouch kleyn Buben druff glymt, umb eyn roth samethin Stuck. Zum 8ten mal louffend die mären, ouch kleyn buben druff glymbt, umb eyn brun samethin Stuck, hatt jeder knab sins herren wapen uff dem rucken gstikt am rökly. Zum 9ten mal louffend die büffel, etlich sind grün gfärbt, die andern nüt, sitzt eyner daruff. Cardinäl oder ander Herren, hat jeder 7 oder 8 verbutzet Knecht, die hernach rittend und stupffend die büffel mit langen gmalten stecken, und wan der vordrist büffel zum thuch kuntt, so züntt man vil Rhor an mit büchsenbulver gmacht und schüßt man, damit das man sy erschrecke, das man zur wyl weder büffel noch nyemand gsicht. Dick kumpt der hinderst zum ersten zum Tuch: ist eyn roth wullis Tuch; gwans dozmal des Babsts Bruders Sun, Joan Batista de Mont.

Item. Tyvily ist eyn alt stettlin, ligt uff eynem berg; ist da eyner wysen Sybilla Cappell; ligt uff eynem Velsen gegen dem wasserfall; der Sibilla, welche einem Römer Augusto Cesare 2° unser frow und das kind an irem arm (als er iren uff den fuß trath) gezeygt hatt; ist rund und halb zerschlyssen. Rittend dahin am 9 tag Mertzen.

Item. ist uß der Statt im feld eyn mechtiger alter palast, soll des Julius Cesars Lust gsin syn, gar wunderbarlich und groß gebuwen; gatt jetz als ze grund. Sind da vil ölböum. — Zwischen Rhom und Tyvily ist eyn hüpscher schwebelbach, wirt aber nit brucht.

Item. by S. Paul ußen ist eyn brunnen sur wie Ampferen, sunst luter und gut ze trinken.

Am 26 tag Mertzen am hohen Donstag dath der Babst das Volk in ban im ort, da er den sägen gibt. Darnach wusch er den armen lüthen d'füß (waren 13, in eynem sal

mit schönen tüchern bhenkt) mit wolschmeckendem wasser; gibt jedem eyn wyß kleyd und eyn Ducaten; sönd die 12 Jünger unsers Herrn düten.

Am Ostertag gab der Babst umb etlich 100 Kr. broth uß, durch gottes willen, in der thüre.

Im Mertzen kam der Herr von Termes Ambassador uß Frankrich mit sampt siner frowen und 6 Damoisellen mit großem gryth. Rith zum Babst am 7. Aprilis mit größerm pomp darvor ye gschehen ist. Schankt der guardy 7 Kronen.

Item. am 5 tag Aprilis Quasimodo hatt der Babst meß zu Minerve. Rith uß dem schloß sine 9 Zeltner zum ersten, mit rothem sameth dekt, darnach 2 samethin Letiken, 4 sammet Cardinalshüt an stecken, Trumeten. Hat er ouch ein samethin Cardinalshut uff. Warden aber etlich meytlin versorgt. Mußten die Knecht und Reysigen all im harnisch dienen, ließ man das geschütz im schloß ab und im wyderkon abermaln. Warden etlich Lutherisch vom Babst wider vom wort Gottes b'kert, darnach verbrant man ir bücher mit pulver vor der Kilchen.

Item. am 6 tag Aprilis theylt man der Knechten bruderschafft uß; ward eym wachtmeyster 1 Kron, eym gemeynen Knecht 8 Julier, eynem amptsman 2 Kron., Hercules und Hans von gwerts jedem 16 Julier. Der Babst sol all tag in die apostolisch Kammer 18,000 Kron. ingends han. Zu der genannten Kamer sind 8 verordnet, deren jeder eyn besunder schlüssel darzu hat, das keyner an den andern dryn kon mag.

Item. des Babsts Guardy hatt 911 Kron. eyn monet, darvon nam unser Oberst Scanio de la Corna 53 Kron., blybend noch 858 Kron. Sönd 200 man syn, die hand ir eygen fendli und regiment, wie im veld.

Item. Julius Cesar panerher dozmal zu Rhom hatt eyn manod 500 Kron. z'verzeren.

Im 1551 jare 28 Aprilis rith ich mit mym Houptman wider von Rhom in die Eydgenossenschaft. Im selben zyth hatt der krieg angfangen von wegen des Herzogs Octavians

von Parma zwyschen dem Babst und dem Küng uß Frankrich. Ist derselb Hertzog des Keysers Dochterman. Bleyben uß von Rhom 6 monett, kamend in 16 tagen, denocht umbgritten umb zwo tägreyß, durch gennouw gan Lutzern.

Anguillar eyn alt schloß und eyn dorf ligt an eynem See [di Bracciano].

La Lumiera. da macht man eyn tag in andern für 550 Kron. Aleth [alaun]. In dem eynen huß macht man teglich 5 standen voll. Sud mans zum ersten und rürt mans in eynem großen kessel, darnach richt mans in groß standen, da setzt es sich an die ort wie Isch, das böß loufft unden uß; schlagt mans, wens wol trochen ist, mit großen isenen hemern ab den standen.

La Dolfa eyn hüpsch schloß uff dem berg; lagend daselb über nacht; ist neben der Lumiera; hatt uns der herr im schloß zmorgen zegast.

Kamend gan Sena am 1 tag meyen; da hatt man dry monet darvor das schloß ansahen buwen; warend da by 1500 werklüth. Am selben Abend stallt man die erst wacht im selben schloß uff.

Pisa eyn alte Statt des Hertzogen von Florentz, hand vor zythen ein grafschafft zu Jerusalem gwunnen und inghan. Ist darin eyn hüpsch stark schloß.

Luca, blybend da übernacht; darf man keyn gweer da tragen.

Petra Santa; da grabt man silber; sind da 50 thütscher, die es graben und verhütten.

Glyrißy [Lerici] eyn port des meers und stark. Da dennen furen wir uff dem meer ein gantzen tag biß gan gennow in dstatt; sind 60 welscher myl.

Portevena, 5 myl von Port Gliriß; ist da eyn berg im meer, nempt man den monte Venere.

Gennow, da gsahend wir des Keysers gallee; soll die größt syn, die uff dem meer ist; ist ein Stuck darin 20

schu lang; mögend 500 man drin. Am Abend als wir wider hinwegwolten, da kamen die 9 Galleen wider gan Gennow, welche wir den andern tag in eym port gsen hatten; mochtend sy von wegen des wynds nit faren; söltend dem Prinzen zu hilff kon syn wyder eyn Türken, welcher im entrunnen.

Ville Nove de Novarre, eyn S. Johanserhuß; ist da eyn Ritter von Wallis.

Diewyl wir zu Lutzern, furen wir uff dem Wasser gan Straßburg spatzieren; koufftend da zwey pergische Roß, welche wir gan Rhom gfürt.

Alperspach, zwo tagreyß von Straßburg ist eyn Kloster; ist der apt von S. Gallen; hat 6 münchen.

Rothwyl, eydgnossen.

Salzburg, ein hüpsch stark schloß, litt uff dem berg, uff die link hand ist des graffen Jost von Zorn oder Zollern.

Rüthlingen im wyttenberger land; ist evangelisch.

Ebingen, ouch evangelisch; ligend da 100 Spangier.

Item. Zu Ougspurg gsachen wir den Hertzog von Sachsen in eynem garten; war verhütet mit Spangiern.

Vor Ougspurg rittend wir eynes tags gan Riedlingen uff der Post; sind 15 tütsch myl, 4 postyen. Da namen wir unsere Roß. Rett da myn Houptman mit dem Keyser.

Altshusen, eyn tüsch huß, mechtig hüpsch. Lagend da übernacht.

Lyndow im Bodensee, wachst, als sy sagen, alle jar by 100 fuder wyns in der Ringmuren; da dennen furen wir über den see gan Rousach, sind 2 myl.

S. Gallen, blyben 4 tag bym apt; ritt myn Junker gan Appenzell.

Toggenburg, eyn alt schloß, zerbrochen, uff eynem berg, zwyschen S. Gallen und Liechtensteg.

Schennis, eyn frowenkloster, lagend da übernacht.

Eynsidlen ist eyne Cappeln; eyn liebe frow, die hat eyn guldine Kronen uff dem houpt; solls vor zythen eyn Küng uß Frankrich dargeben han.

Hohen Muren, eyn letze.

Morengarten, eyn thal under Sattel am egertze see; da sönd die eydgnossen ir erst schlacht than han.

Sattel ist da eyn Kilchen, soll von eynem guldinen Sattel buwen syn, welcher am selben ort funden worden; was der Herrschaft gsin, welche dazemal vertriben ward.

Loubetzer See, sind da die zwo alt burg, die eyn im wasser, die ander am land, davons lied ist gmacht: „zwischen zweyen burgen, da lit ein dieffer see."

Ober-Arth, eyn andere letze — Nieder-Arth die dritt letze.

Als wir wider gan Lutzern kamen, da erloubt mier myn Herr eynmal heym gan Bern; da blyb ich 4 tag, zog am 9 tag Augsten wider gan Lutzern.

Rittend wider von Lutzern gan Rhom am 15 Septemb. 1551 und kamend gan Rhom 12 Octob., duth eyn manod, so wir uff der straß blyben. Rittend durch Trient, da saß er uff post.

Kamend gan Trient am 25 Sept. Da gsachen wir das Kindlein von Trient. Im Concilio war der Cardinal von Trient und der Cardinal Crescentius, Legat von Bologna, in des Babstes namen ins Concilium gschickt. Warend noch nit fast vil geystlicher da; Frantzosen keyner und Evangelisch nyemand. Hielt man das Concilium im palast; waren da die zwen Churfürsten; warend da etliche spangisch größlich, von tütschen wenig, von Frantzosen nyemand von's krieges wegen zu Parma.

Item des Cardinals von Trient palast, ist der schönst palast, den ich gsen heyge, für eyn kleynen palast. Die Statt ist hüpsch und lustig, aber nit hefftig groß; brucht man da beyd sprachen, tütsch und italiänisch.

Mantua, eyn hübsche edle Statt, ouch rich und stark, gat eyn mechtig wasser umb die gantz Statt.

Ferrare, eyn mechtige, starke Stadt; was da der Peter Stroß [Strozzi] von Rhom, welcher zu Parma den krieg fürt ins Küngs namen wider den Babst und Keyser, hatt by im 300 pferd; welcher zuletzt ins Küngs uß Frankrich dienst zu Diedenhoffen im 1558 jar, als sy die statt gwunnen, erschossen worden ist. Hab im gsechen syn wyb und chind zu Rhom vom Babst Julio III, darumb das er wider in zu Mirandola und Parma krieget, uff die gassen schlachen und uß sym huß und hof verstoßen.

Bologna, da lagen wir dry tag still by dem guardy houptman, und ließ die Roß ruwen und bschlan. Da was man des Babstes warten, welcher doch nit darkam.

Florentz eyn mechtige schöne statt; gsahen da die wölff, bären, tigren (sind schwartz, hand wyß flecken) und löwen. By des Hertzogen Stallung im hoff, da warend zwei Kamelthier. Hatt vil schöner pferden. Er erhalt ouch vil Niderlender, die nüt anders denn Tapißeryen machen.

Kamend wider gan Rhom am 12 October 1551. Da waren die frantzösischen Cardinäl und des Küngs Bottschafft al weg gritten von des kriegs wegen. Darnach gab mier myn herr den dienst am 29 Octob. Empfieng die erst Zalung am 2 tag Novemb. 1551.

Am 20 Novemb. warden 14 Cardinäl gmacht, welche hienach gschrieben stand.

Rmo.	Monsig.	Patriarcha Alexandrino	Parente
—	—	Vescovo de Perusa	Nepote
—	—	Arcivescovo Sipentino	Tesoriero generale
—	—	„ de Barri	Auditor de Rota
—	—	„ de Messina	
—	—	„ de Matera	Gubernator di Roma
—	—	Vescovo de Bologna	Clerico de Camera apostolica
—	—	„ de Fano	

Rmo.	Monsig.	Vescovo de Lucera	Mignanello
—	—	„ de Tropia	Poggio Nuntio in Spagna
—	—	„ de Imoea	Secretario domestico
—	—	Comendator de Cypri	Msign. Alovisio Cornaro
—	—	Vesc. de Albenga	auditor della Camera apostolica
—	—	N. reservato in pestore	

Item. im letsten monat des J. 1551 kam des Küngs uß Behem Bottschafft. Der ist des Keysers bruders sun, Ferdinandus Römischen Künigs, welcher Küng von Behem sollt des Keysers sins vetteren dochter zur Ee gnommen han. Darumb kam dieselb Bottschafft zum Babst, das sy erloupnuß und gwalt erlangt umb sölichs, welichs ich meyn inen sey es nachgelassen. Die Bottschafft fur schnell wider darvon.

Im 1552 jar und 6 tag Febr. kam der Cardinal von Tornon ins Küngs namen den fryden zemachen zwischen dem Babst und dem Küng, als er in ouch machet. Den am 15 tag desselbigen monets ward der fryden erlütret in der heilgen wuchen.

Item. Am 16 tag des gesagten monats kam die mär von Mirandola, wie des Babsts Bruders Sun, Johan Batista de Mont, Oberster im Feld, umbkomen was in eynem scharmutz vor der statt. Am 14 tag des gesagten monets kam die bottschafft ins läger, zwen tag darnach er umbkon war, das war der 18 des monets Febr., das man vor Mirandola abzien solt; aber es war des Babsts bruders Sun zespat. Meynt jederman der fryd wurd vom Babst von's selben wegen nit ghalten.

Im Meyen schenkt die guardy dem Babst den Meyen, wird eym halb sold.

Am 18 tag Meyen rith der Cardinal von Tornon wider hinweg zum Küng in Frankrich.

Im selben Monet kam der Cardinal Fernex wider, welcher eyn anfenger des kriegs gsin was.

Item. am S. Peter und S. Pauls tag gab man abermal das Rößlin von Napples mit 7000 Kron. dem Babst.

Im Monet Juli kam der Cardinal von Ougsburg, welcher vertryben was uß dem tüschland.

Im 1552 jar, monet Julio, fiel Sena, die Stadt, vom Keyser ab und ward französisch; erschlugen die burger vil Spangier, doch samleten sich noch 700 mit iren gwer und rüstung und stunden in einer gassen in der ordnung 2 tag und 2 necht. Doch zulest zwangen sy die burger und der hunger in das schloß. Da wolten sy sich nit ufgen, man ließ sy dann mit gut und hab und gwerter hand in das schloß Orvitelle am Meer zu iren gsellen zien. Das ließen die burger nach, wiewol das schloß auch iren ist, nur das sy eynmal uß der Statt kämen; sy meynten, sy wöltens wol uß dem schloß zulest ouch bringen. — Mochtends doch nicht daruß bringen, dann es mechtig stark was.

Item. ward krank im Monet Julio und gieng darnach am S. Laurentzentag in Spital zu Consolation; darin bleyb 18 tag — hinder S. Marx, le chiama nostra donna di Consolatione.

Ryth unser houptman zum andern mal von Rhom heym am 7 tag Decemb. 1552; (am 6 tag bat ich urloub gheuschen nach lut der Ordonnantz uff dry monet) und fürt den schryber Jacob Hetzel mit im gan Sena, in zum Houptman da ze machen, welches etwas verhindert.

Im selbigen monet nam der Babst und die Römer vil kriegsvolk an von wegen der Spangieren, die durchzugend; ließ man die Stattmuren besseren und allenthalben thor anhenken und die gräben, so verfallen, wider ußgraben.

Am 10 tag Januarii 1553 mustert man 43 fendly, die man angnon hat, die statt zu verhüten, und ward zum obersten herren gemacht des Babstes Bruders sun, Sign. Balduino, heißt Sign. Fabiano, 7 järig. Macht man im

eyn silbernen harnisch; was sin lütener Camillo Orsino, eyn fyner alter und gschickter Kriegsman, so vormals in Parma glegen und dasselb erhalten. Den tag darnach musteret man eyn Capreol von Rhom; deren sind 13 fendli; hatt eyn wyßes fendli und darin am mitten gschryben entweris in guldinen Buchstaben: S. P. Q. R., hat under im alleyn 1500 man.

Am 16 tag des gsagten Monets kam des Vice-Reys Sun uß Nappels, welcher syn läger 20 myl von der Statt glassen hat; hatt etwan 300 mit im in die statt bracht, kam zu dem Babst mit sinen fürnemen herren, welche alle wol grüst und scharpf bekleydt waren; er hat aber keyn harnisch an, und küstend dem Babst d'füß. Darnach giengend die herren uß dem palast, dan er alleyn; der bleyb bym Babst übernacht. Morndes frü bließ man uff a cavallo, a cavallo; rittend sy wider ins läger, waren by 19000 man Spangier und lantzknecht.

Am Tag darnach an S. Anthonio mustert man all 13 Capreol, von jedem huß eyn man; war mechtig vil volks, aber übel grüst, 1500 man underm fendli, etlich meer.

Da die Spangier gen Rossillion kamen, zogend inen die von Sena entgegen. Da zogen sy dadennen zum Sig. Ascanio della Corna gan Castella della preda. Da hatt er gwartet Da fiengend sy an teglich in der Senesen land rouben und verbrennen, aber sie funden wenig guts, denn das best was als in die stadt gfürt; also namen sy etlich öde schlösser in. Im selbigen starb der Vice-Rey uß Nappels zu Florentz, welcher uff dem meer dargfaren was, und ward sin sun ouch krank, den fürt man gan Luca. Darnach zog ich wyder von Rhom. Am letsten tag desselben monets schoß man frewd, drumb das der Hertzog von Orbin Oberster war worden über die Kilchen.

Acht tag vor der Fastnacht luff man umb die 9 pallie, so die Juden alle jar gen müssen.

Zog von Rhom zum andrenmal im 1553 jar und 5 tag

Mertzen, bleyb eyn monet uff der straß und kam gan Bern am 31 tag Mertzen, frytag vor Ostern.

Spolita ist des Babsts, wyth von Loreta 49 welsch myl, eyn zymliche hüpsche Statt.

Fango am meer, ist des Hertzogen von Orbin; eyn kleyne statt, aber hüpsch und stark.

Pesero, ouch des Hertzogen von Orbin; eyne große, schöne und starke statt, ouch rich mit kouffmanschafft; ligt am meer; was da der Hertzog, der rust sich uff die fart gan Rhom.

Modenoz, Rubiera, Rezo [Reggio] des Hertzogen von Ferrar, dry mechtig, hüpsch und stark stett und wol besetzt mit kriegsvolk.

Parma, eyn mechtige, schöne und starke stat, ist jetz französisch, vormalen hatts dem Babst ghört; ist vil kriegslüten darin, Frantzosen u. Talzöner; des Hertzogen frow ist des Keysers dochter.

Borgo Sandonin, eyn veste Statt; ligend da vil lantzknecht im zusatz; ist des Keysers.

Piasentza, ein mechtige starke statt, hat schön und stark ringmuren; han's kum hüpscher gsehen; mochtend nit drin komen, sy fürchtend verrethery, das sy fremd nit in dörffen lassen; liggend da Spangier und lantzknecht, ist daselbsts der Hertzog, des Babsts pauly Sun, von den burgern in sym palast erwürgt worden, übergabend darnach die Statt dem Keyser; hatt vor dem Babst ghört.

Meyland, lagend da übernacht.

Kam also wider heym gan Bern am lestten tag Mertzen, frytag vor Ostern; bracht heym 22 Kr. und wol bekleydt, und den Tolchen. Darnach half mier myn Bruder Hans in myner gn. Herren Cantzly zum Stattschryber und fieng an am 2 tag Meyen 53. jar. In der Uffart rith der Cardinal von Bellay durch myner gn. Herren piet zu Wietlispach uff Rhom zu mit 120 pferden. Im selbigen warden die VII Studenten

zu Lyon von's Evangeliumbs wegen verbrennt, welche (iren 4 old 5) in miner gn Herren costen eyn gut wyl zu Losannen gstudiert und uffenthalten waren worden; kam eyner old zwen darvon.

Im Manod Julio zugend abermalen 12000 Eydgnossen dem Künig zu ins Piccardy, nachdem er die Stadt Therovanna [Thérouanne] verloren hatt.

Am 9 tag des Manods Julii, S. Cirillentag, ist die Schlacht beschechen zwischem Hertzog Moritz und Marggraf Albrecht von Brandenburg; ward gsagter Marggraf siglos, verlor sin gschütz, zwen Hertzogen von Brunschwig; sun umbkomen, der alt, ir vater, ward hefftig wund; und uff beden siten 8000 pferd erschlagen, ein unzalbar volk von knechten z'fuß. Marggraf Albrecht hat ghept 4500 pferd, 49 fendly knecht. Hertzog Moritz hatte ghept 7000 pferd und 40 fendlin knecht.

Hertzog Moritz ward durch eyn arm gschossen, doch sighafft; kamen die zytung myn Herren am 20. diß gsagten Manods. Am 2 tag nach der Schlacht starb gsagter Hertzog.

Uff denselbigen tag kam ouch myn gn. Herren die zytung, wie die Eydgnossen im Pemond die Statt Courteville erobert hattend.

Item. Am 30 tag diß Manods Julii satzten m. gn. Herren ir vögt; ward myn Bruder Hans zum Vogt gan Ternier erwelt.

Myn erster Houptman Junker Jost von Meggen von Lutzern, so eyn ritter und des Babsts gwardi houptman zu Rhom gewesen, starb zu Lutzern als man sagt, in dryen tagen, als er syn dienst zu Rhom uffgeben und eben syns gsin noch eynmal inhar ze rythen und vom Babst syn urloub ze nemmen im 1559 jar.

II.

Die Dienstjahre in Piemont 1553—1555.

1553. Am 3ten tag Augsten bin ich abermalen von Bern zogen in's Pemund im 1553 jar. Koufft zu Morsee eyn Roß um 7 Kron., mußt es zu Suse dem wirt zun dryen Küngen umb 2 Kron. geben darumb das es mir zu Jenff vernaglett was worden, deßhalb ichs nit wyter bringen mocht.

Von Suse dinget ich eyn Roß biß gan Turyn, kam dar am 13 tag Augsten.

Uffem 15ten gesagten Manods zog ich mit dem fendly von Wallis, welches zu Turyn im Zusatz glegen, gan Poryn in's läger zu den andern 9 fendlynen Eydgenossen, als man vermeynt, eyn schlacht ze thun.

Am 19ten hat man ze Poryn gmusteret, hat noch keyn houptman mögen ankommen, schankt mir houptman Frölich, dozmal Oberster 3 Kron., und hatt ich noch XVI Kron. myns gelts samt dem harnisch und gweer.

Am 20ten tag Augsten namen mich myne Houptlüt Jost und Melcher Tschudy von Glarus an, umb 9 Kron. eyn manod; mußt bis zu nachgender musterig vergeben dienen.

Am 23ten tag sind wir von Poryn gan Rive de Guier [Chieri] gruckt zum fynd, welcher zu Botellier lag.

Am 25ten sind wir uß unserem Leger zum fynd under ougen zogen, vermeynende eyn schlacht ze thun, denselbigen gantzen tag in der schlachtordnung gestanden, als aber der Dompferrand, welcher sich zu Botellier ingeschantzt, mit synem züg nit uß synem vortheyl wychen wollte, nach etlichen Scharmützeln, sind wir in der nacht wyder hinder sich in unser leger zogen.

Am 30ten tag diß gsagten Manods Augsten ward der anstand gmacht eyn Manod lang. In selbigem zyth solt man's beden, Küng und Keyser, zwüssen thun, wo es inen beiden gfiele, sollt gsagter anstand eyn gantz Jar gwert haben, das doch nit geschach.

Am 31ten ist der synd uffbrochen und von Botellier hinwegzogen. Bblybend wir noch eyn tag im feld.

Darnach am 2 tag Sept. warden unser 10 fendly vertheylt; ist unser fendly von Glarus und der Rhonen gan Carmiölen [Carmagnola], bscheyden worden, Lutzern und Uri gan Sier, Schwytz und Underwalden gan Turyn, Frölich unser Oberster gan Montcallier, Wallis gan Carnyan [Carigniano] Fuchsperger und Gerster uß den Pünten gan Salussen, Han myn Rüstung zu Montcallier greycht am 22ten tag Sept., welche ich schon am 24ten July von Bern gan Jenff hatt gschickt, must sy selb im lager durch Glanda le Schwytzer von Jenff bschicken, gab im zu Montcallier 2 Goldkronen, darnach zu Carmiolen 23 solid., wiewol ich im dry Kronen verheißen hatt, aber von wegen das er mich schier uff die musterig versumpt hatt und mier sy nit selb bracht, wie er mier verheyßen, wolt ich im nit mer geben.

Am 24ten Sept. mustertend wir zu Carmiolen bym kloster; was myn erste musterig.

Am 27ten gsagten Manods reitt ich mit mym houptman Melchor gan Zyrisole [Ceresole] und uff die walstatt, da die schlacht ist beschechen, lagend noch vil gräben vol beynen.*)

Am 10ten tag Oct. dry stund in der nacht kam des Capitayne Villemaigne Bruder, welcher dem Herrn von

*) 1544 hatte die Schlacht bei Cerisola zwischen den Kaiserlichen unter Markgraf von Quast, Befehlshaber in Mailand, und den Franzosen unter dem Fürst von Enghien stattgefunden, welcher damals seit längerer Zeit Carignan belagerte. Die Kaiserlichen wurden mit einem Verlust von 18,000 Mann geschlagen.

Pannane vom Mareschal Bottschafft bracht, das der anstand zerbrochen were. Deßhalb man umb die mittnacht etlich Reysig und Schützen uff das feld schickt acht ze haben, ob die Spangier nynen streyfftend, hat deßhalb der anstand 40 tag gwert.

Am 16 Okt. ritt ich mit mym Houptman Josen mit dem Herrn von Vaßey uff das geyegt, mit sampt dem Rittpratten, der Lantzknechten Obersten, welches Roß sich under im in eynen großen güllen niderleyt, dermaßen im das wasser schon in das mul gieng, als aber glich myn houptman von sym Roß in das Wasser gsprungen, ine mit hilff gsagten Rittpratten dieneren under dem Roß fürher zogen und uß der güllen gfürt. Darnach saß er also naß uff eyn ander roß und reyt in posten wyß wyder hinter sich gan Carmiolen, da er sich wyder truchnet und andrest anleggen muß.

Am 17ten Okt. zogend wir mit unsern zweyen fendlynen uß der Statt in die ander vorstatt, damit wir des H. Marschalls Reysigen (welcher darkommen solt) wythe machten.

Am 18ten tag bsagten Manods zogend die Lantzknecht von Carmiölen uff Prag zu, welche zu Carmiolen by 8 tagen in der vorstatt glegen waren. Uff denselbigen tag zogen wir uß der andern vorstatt wyder in die Statt, blyben dozmal eben eyn tag und eyn nacht in derselben vorstatt. Am 21ten kamend die Lantzknecht wyder gan Carmiolen in die vorstatt, da sy vorhin glegen waren, blybend da biß man den Eydgnossen urloub gab.

Am 22. Okt. zogend wir wyder uß der Statt in die ussere vorstatt.

Am 22. Okt. kamend die zwey vendli von Salussen, das uß den Pünten und Fuchspergers, zu uns in die unsre vorstadt gan Carmiolen.

Am 1ten tag Nov. zogend wir mit unsern 4 vendlynen in die andere vorstatt zu den lantzknechten, da blybend wir, biß daß man uns urloubet.

Am 14ten Nov. zog das vendly von Underwalden ouch zu uns, welches zu Turyn gelegen was.

Am 18ten tag gsagten Manods zogend unsere 5 vendly, 8 vendly landsknecht, 2 Schwader Reysig, etliche vendly Frantzosen uff Poryn zu, des fürnemmens Wolfennier [Valfenera] zestürmen, welches Domp Ferrand gevestet und mit dem großen huffen verlassen; blybend zu Poryn übernacht. Als wir aber mit den Lermen nachts ghorten, das sy wol versechen warend mit gschütz, zogend wir morndes wyder gan Carmiolen on endlichs ußrichten.

Am vorgesagten tag am Morgen als wir von Carmiolen ziechen woltend, schoß man in allen französischen Flecken fröuwd von wegen Verseyl [Vercelli], das der Herr von Brisak mit etlichen Lantzknechten, Frantzosen und Reysigen solt gwunnen han. Als sy aber weder Steyn noch Pulver zum Gschütz in der statt funden, dann es in die Citadelle gflücht was worden, nachdem sy die Statt zwen tag und zwo necht bhalten und die besten hüser plündert, hand sy wychen müssen, dan Domp Ferrand mit allem sym huffen der statt zuylet und als die Frantzosen ylends abzogen, sind etlich in der Pooz [im Po] ertrunken; dan sy vorhin die Schiff alle abgelassen hatten, ouch etlich so den Spangiern under dhend kommen, hand sy denselbigen die Solen an Füßen hinweg gschnytten, hettend sy kleyn mer verzogen, als ettlich meynen, were nit eyn beyn darvon kommen. *)

Am lesten tag Novemb. thetten wir unsere letste Musterig.

Am 1ten Dezemb. warden wir bezalt.

Am 1ten tag Dezemb. wardend wir geurloubet alle unser 10 vendly Eydgenossen und bezalt denselbigen tag uff die alten Rödel.

*) Vgl. De Thou (ed. 1740), Vol. II, p. 171.

Am 8ten tag Decemb. zogend unsere 5 fendly von Carmiolen dem Montcenis zu. Am selben Morgen warden im Platz 5 frantzösisch knecht ghenkt von wegen daß sy Sackman machten, under denen ein mör gwesen und als der henker den Strick abgschnytten, und in für thod in die kilchen gschleyfft, ist er wyder uffkhomen, und nachdem er dem Küng noch by zwyen Jaren gedient, ist er zuletst vor eym Schloß durch den vyend erschossen worden.

Kam gan Compesieres zu mym bruder Hannsen am 16ten tag Decemb., bleyb by im dritthalben manod. Am letsten tag Februar ritt ich uff Bern zu, kam dar am 3ten tag Mertzen 1554.

Im 1554 jar im Meyen zogend abermalen 14000 Eydgnossen ins Künigs dienst, 6000 Eydgnossen ins Piccardy, 4000 die alten vendly wyder ins Pemund und 4000 Püntner in Italia uff Sena und Parma zu, da sy von keyserischen zerstreuwt und gschlagen worden, und ire fendly gan Florentz in d'kilchen ghenkt.

Am 5ten tag Junii gsagten Jars rytt abermalen von Bern ins Pemund, als ich vorhin zu Soloturn bym Frantzosen gsin umb eyn Fürdernußbrief an Houptman Lux Ritter, kouffet eyn Roß von Jörg Koch umb 12 Kron., wiewol ich im Sin ghan hatt (hatt mich doch etwas verhindert) mit den vendlynen darvon ze ziehen. Laterem lavavi — bleyb zu Compesiere by mym bruder biß am 3ten tag Julii

Am 8ten tag Julii kam ich ins leger in Isolabella vor Wolffenier, am tag darnach brach man uff und zogend gan Sobry oder S. Paul. Da schlug man das leger neben Wolffenyer.

Am Sonntag 15ten Julii thett ich myn erste wacht unterm houptman Lux, Ritter, von Lutzern.

Am 3ten tag Augsten warden die Püniner zu Sena geschlagen.

Am 6ten hand die Keyserlichen allenthalben fröuwd gschossen von der Schlacht wegen, so sy zu Sena gwunnen.

Am 7ten Aug. hand wir die Räben vor Wolffenier gleſen und verderbt.

Am 12ten Aug. zogend unsere 4 Obersten-vendly mit etlichen Frantzosen und Reysigen gan Sommerive, welches die Spangier durch verretry yngnommen. Als wir darkon, zogend wir glich halben Weg uff Sierast zu, der Spangiern Entschüttung entgegen. Als aber dieselb nit komen, hand wir in der Nacht zwo Carthonen für das schloß zogen. Als der find das gsechen, hatt er sich uffgeben, sind mit gutt und hab abzogen. Darnach zogen wir wider hinder sich, blybend zu Poryn übernacht, Morndes wider ins leger.

Kam in myns Houptmans purst am 16ten August. Am selbigen tag ritt ich mit mym houptman, den Profosen und Profosen Weyblen gan Montcallier, fiengend da 66 knecht, so den houptlütten hinweg gloffen, furtends bunden wie schelmen ye zwe und zwen zusamen in's läger, ward inen verzigen uß gnad und gheyß Hrn Maraschalls, sunst werends mit Rutten ußem leger gschwungen worden, must jeder Houptman die synen wyder annemmen.

Am 19ten tag Augst fiengen die unseren by 30 souwen Spyß uff, so etlich puren in die statt füren wolten.

Am 20ten stunden wir in der schlachtordnung; diewil parlementet der Marschal mit dem vind, aber nüt ußgricht.

Am 24ten hand wir ouch fröuwd gschossen von wegen eyner vorhutt, so dem Keyser in Piccardy von Frantzosen erschlagen worden.

Am 2ten tag Sept. sind wir von Wolffenieren abzogen und gwychen gan Poryn und uns da ingschantzet, dann uns der vynd vil zu gwaltig dahar zogen, Wolfenieren zespysen, als er ouch deth.

Am 8ten Sept. unser frowen tag zogend wir mit allem züg gan S. Paul zum fynd, kamend etlich Frantzosen

umb und vil gletzt am scharmutz, hatt eyn Talzöner den anschlag verhönt [verpfuscht, vereitelt]. Dan als by 1000 unser schützen nach by irem leger verborgen glegen, wartende das der vynd gegen uns rucken wurde, als er auch angfangen, gieng dem gsagten Talzöner ongferd syn büchs ab. Deßhalb der vynd der sach gwar worden, das er wider hinter sich gruckt, nit on schaden uff beden sitten.

Am 12ten Sept. hand unsere Frantzosen mit zweyen banden Reysigen, Albaneser und Termes, zwey vendly Spangier und zwey landsknecht (so hinter Camerari nach irem bruch uff die futery zogen) nyderglegt. Die zwey vendly lantzknecht ins leger gan Poryn bracht worden, das eyn schwartz und gäl und eyn roth crütz daryn, das ander lybfarb und eyn roth grestet S. Andres crütz daryn. Das eyn vendly Spangier was in ein hus entrunnen, daryn verbrent worden, das ander hat der vendrych mit louffen darvon bracht. Sind by 1000 Rossen da gwunnen worden; der Mertheil wol grüst mit harnisch umbkomen, eyn landsknechtischer Houptman gfangen, übel wund, hat 2000 Ducat. Ranson geben wollen, das man in angends wider in syn leger furte, welches der Herr nit thun wellen. Ist also morndes zu Villenove gstorben, der Ranson ledig worden.

Am 14ten Sept. sind wir mit allem züg von Poryn uff S. Alba [Alba Pompea?] zu zogen, welches ettlich Spangier blegert, zu entschütten; als aber sy unser innen worden, synd si abzogen. Sind wir von Somme Rive wider gan Poryn zogen.

Am 18ten ist der vind uffbrochen nachdem er Wolffenieren gspyst und darvon zogen.

Am 21ten han ich myn erste bzalung, welche angends Augsten angangen, empfangen, gab mier 5 Kronen und hatt mich mit dem Roß erhalten. Bschankt mier 2 Kron. für das vordrig zyth, eb der Augsten, angangen — nil plus quam 2½ Ducat. erant.

---

*) D. De Thou, Vol. II, p. 301.

Am 24ten sind wir aber mit allem züg uffbrochen und in zweyen tagen gan Savillari [Savigliano] zogen. Als wir dahin komen, hand sich die zu Ottignasco uffgeben, welche den flecken festen wolten. Am selben tag wider umbkerth und zu Gavillimor [Cavaller maggior] übernacht blyben. Morgen wider gan Rogganir [Racconigi] am 27ten gan Sommerive, da blyben biß am 1 Oktober.

Am 1ten tag Okt. sind wir wider gan Poryn zogen, Morndes durch Bottellier uff Cameran zu, am 3ten tag darkon. Am 4ten mit 12 Cartbonen dryn gschossen biß zwo stund nach Mittag; da hand sy sich uffgeben. Sind zwey Falconetlyn daryn gsyn u. circa 100 Man, die hat man uß-zogen. Durch selbige ist Caspar Suter uff der büth umbkhomen, da er vor dem schloß am berg begraben worden.

Am 9ten hatt mans mit 7 mynen die bastyen und thürn zersprengt.

Am 10ten sind wir wider hindersich zogen zu Botellier übernacht blyben, morndes gan Poryn.

Am 12ten hatt man uns in dpletz theylt, Oberst und sine schweger Dronen gan Gier [Chieri]; Lutzern und Ury gan Montcallier, Schwytz und Unterwalden gan Carignian, Zug und Glarus gan Pineröl, Fryburg und Wallis gan Ravel [Revello], Fuchsperger und Appenzell gan Salussen [Saluzzo].

Am 4ten Decemb. ist der huffen wider zu Poryn zemen zogen, da hand wir die October bzalung empfangen.

Am 7ten tag December ist man zu Poryn uffbrochen und den nechsten uff Chevace [Chivasso] zu durch Casse. Ritt ich mit unserm Troß durch Montcallier [Moncaliery] gan Turyn, dadenne mit der Monition gan Setto, [Settino?] blybend da übernacht, furten 22 stuk uffem Wasser. Schlug man das leger im Wynther für Livry [Yorea].

Am 10ten in der Nacht sind wir gan Chivran by-

Livry kon, ist des Graffen von Masserans, bleyb Wallis und Fuchsperger dißhalb dem Wasser vor Livry; was als prys von essiger spys.

Am 11ten zogend zwey unserer vendly, Schwytz und unseres (was der Oberst houptman Frölich heym grytten, am 16ten Nov. uff der post, hatt myn Houptman zum Statthalter gmacht biß uff syn widerkunft) gan Monthauld [Montanaro?] by Livry, des Graffen von Challants, mußten da der Entschüttung warten, so in die statt sott, als sy aber nit kamend, zogend wir den andern tag wider gan Chivran.

Am 13ten fieng man an in die Statt und Schloß Malvesyn über das Wasser schießen mit 22 Stuken mit allem Ernst.

Am 14ten ward die statt und Schloß uffgeben, waren in der statt dry Falconetlyn, dry vendly wolgrüst Landsknecht, sind mit hab und gut und iren vendlynen abzogen.

Am 15ten sind die Spangier, so im Schloß glegen ouch mit iren vendly abzogen, waren im Schloß 5 große Stuck, eyns was zersprengt, eym eyn rad zerschossen, und eym das loch vorn von den unseren zamengschossen, dermaßen das man keyn steyn meer dryn bringen mögen, mit den andern zweyn band sy nit mer zu weer kon mögen; war eyn wyther schutz. *)

Am 19ten sind wir von Chivran uffbrochen und für Masyn eyn schön stark schloß uff eym berg glegen, mußt eyn jedes unser vendlynen eyn stuk ufferzien, war hert gfroren.

Am 20ten hat man mit 14 stuken davor gan lassen, 2 uff eyner syten und 12 uff der andern syten, hat man da by 2000 schütz than; hat gwert dritthalben tag, da hend sy sich uffgeben; sind 150 man dryn gsin, die synd mit gut und hab abzogen, das vendly da glassen. Sind da zwo halb Carthonen funden worden. Ward da der Herr von Byron durch eyn Arm gschossen und unser forrier von Lutzern gar

*) D. De Thou, Vol. II, p. 303.

umbkon. Als er vorm Schloß gegen vynd vil pfests tryben wolt, und sich nit abwenden lassen, ward er durch den Hindern gschossen und bald darnach geystet; was eyn starker Man, und hat eyn vsene Hand.

Am 24ten Decemb. am wienachttag sind wir uffbrochen und zogen 2 myl biß gan Cossan, mußten denselben gantzen tag die büchsen den berg uffzien; was pryß was man fand, dan die puren hinweg gloffen. Morndes zogen wir gan Alix, sind 3 myl, dadenne biß gan Santia 4 myl, sind zu Alix ein gut wyl still glegen, als man Santia anfieng buwen [Hic 10 Jan. lesus. 1555]. Do bgiengen wir dwienacht, dan es am Abend was; nachdem wir wolglebt, schankt myn houptman jedem in siner purst eyn dicken zum guten Jar. Zuletst schlug er syner huren den Kratten vol.

Am 11ten Januarii 1555 zogend 7 unser vendlynen mit 12 stuken uff Chevache [Chivasso] zu, 8 stuk fürt man gan Santia; morndes kamen unsere vendly wider gan Alix.

Am 20ten Januarii hatt man uns bschauwet und uff zwen Manod, Novemb. und Decemb., bezalt an Diken und Taleren.

Am 22ten ritt myn houptman heym gan Lutzern in einer Roßbaren gar schwach.

Am 23ten sind wir mit unsern vendlynen von Alix gan Santia zogen, mußt all tag ein vendly an unser Bastyen werchen ein halb Vormittag und das ander halb darnach, deßglichen ouch die Frantzosen ouch an eyner des Hrn. von Bonivetten, die andern vier machtend die Puwren und Landsknecht so umb Lon werchetend.

Galieny [Gigliano?] eyn schön schloß ist des graffen von Masserans, welcher frantzösisch worden, ward ouch mit 4 guten Bastyen ingfaßt und stark gemacht, diewyl man Santia buwet.

---

*) S. De Thou, Vol. II, p. 304.

Am 24ten Januarii sind unser landsknecht und Frantzosen, welche Catenerro [Gattinara?] und Cronotoreno ingnommen wider zu uns gan Santia kon.

An eym frytag ersten tag Mertzen ist die Statt Casal in der Fastnacht als man da gut Faßnacht Spyl hatt von unsern Frantzosen in der nacht erstigen und ingnomen, die wachten allenthalben erwürgt und das thor geoffnet, was sich zu weer gestellt, umbkomen, des Keysers Oberster mit Namen Vigerol, welcher mit vil großer herren gut Fasnacht ze haben, gar wol grust und britten darkomen, hat kum in das schloß entrinnen mögen, das er schier ergriffen wer worden; uß welchem er darnach heymlich entrunnen und darvon komen ist. Hand die Kriegslüth so anfangs inbar komen, vil guts überkon, so der Spangiern und landsknechten gsin, Roß, köstliche kleyder, Harnisch, gold und gelt ꝛc., aber keym Burger gar nüt genon worden. Ward der Spangiern tresorier gfangen, darnach umb ettlich gelt ledig glassen.

Am 2ten tag Mertzen sind wir mit unsern vendlynen von Santia uffbrochen, im selben tag für Casal zogen. In eym Flecken heißt Villenove, nit wyth von der Statt, übernacht blyben mit zweyen halb-Carthonen. Am 3ten sind wir in die Vorstatt zogen by dem wasser, denselben ganzen tag übergfaren. Als aber die Reysigen eyn puwren überkomen, der inen den weg mit eynem Roß durch die Poz zöugt, das sy durhin ritten möchten, was ongferd eyn page mit eynem guten pferd eyn kleyn baß abhin gritten, das er den andern nit volget, deßhalb gechlingen mit dem pferd infiel, das in die strenge des Wassers ergriff, wolt im eyn Kürisser, ouch britten, zu hilf kon, welcher ouch glich underhin fiel, das Roß und Man übertrolet, und lasts halb des harnisch, ouch das er dem hengst den zoum zu vest überzogen, hat er und das Roß in angsicht des ganzen zugs ertrinken müssen. Der Page aber ließ zulest sym Roß den Zoum gar gan und bhielt sich mit beden henden am hindern sattelbogen, denn in das Wasser ußem Sattel bracht hat.

Da schwam der Hengst ans land, kam also der Page darvon, aber was meer den halb ersoffen.

Am 4 tag sind 8 stuck uffem Wasser kon.

Am 5ten Mertzen hatt man 4 stuk uff die Stattringmur uff der linken Syten gstellt und ins Schloß gan lassen.

Am 6ten hat man die andern 4 ußthalb der Statt am graben bym thor gstellt und ouch dryn gan lassen.

Am 8ten tag Mertzen sind uns noch 8 stuk uffem wasser kon, hatt man bym Statthor in graben abhin nach an das Schloß, uff der andern syten ouch 3 Stuk in graben zogen. Darnach hat man die genanten 3 Stuk wider ußem graben zogen und 2 von den 4, so vor der statt gstanden, und hat man's in der statt uff den schloßgraben gstellt und on underlaß dryn gan lassen. Sind deßhalb so vast gedrungen, daß sy sich am 14ten tag Mertzen uffgeben. Sind noch zwen tag dryn bliben, hatt man 10 tag gschossen.

Am 16ten sind sy mit zwey vendlynen mit gut und hab abzogen; myn vendrich ist daryn erschossen, dem hat man sin vendly mit dem lich in die kleyn kilchen am hochen thurn, da das zyth, vergraben. Hat 13 karren wunder zu dem wasser gfürt, sind by 400 noch gsunder lantzknechten gsyn und by 300 Spangiern. Hat vil lüth kost uff beden theylen. Ist daryn 12 stuk uff redern kleyn und groß, als Matuaner zeychen, funden worden. In der Statt 4 falconetlyn.

Diewyl wir genantes schloß blegeret, sind wir darzwyschen am 10ten tag Mertzen mit 4 vendlynen Eydgenossen, 2 vendly landsknecht, eyns Frantzosen, 4 bandery Reysig mit 2 büchsen für eyn Schlößlin, heißt Geißeney, drey myl under Casal gezogen, darin 500 wohlgerüster Spangier und landsknecht glegen, welche des syns, in das Schloß Casal zu fallen. Als sy das gschütz gsechen, hand sy sich ergeben dem Herrn von Domviller des Connestables Sun, in dryen Manoden wyder Künigl. Mgst. nit ze kriegen.

---

*) S. De Thou, Vol. II, p. 304.

Am 20 Martii sind wir von Casal uffbrochen und zogen gan Bourg S. Martyn 5 myl under Casal, da hand wir eyn Schlößlyn, heyßt Pomada, ingnon. Morndes sind wir wider hinder sich zogen by Casal über das Wasser biß gan Villanova.

Am 22ten zogend wir gan Moran uff Tryn zu.

Am 23ten für Tryn den ganzen tag in der Ordnung gstanden und gscharmützt, am Abend wider hinder sich gan Moran.

Am 24ten sind wir zwüschen Tryn und der Poz absich zogen biß gan Fontana, sind 8 myl. Im fürzien fielend die von Tryn in unser troß, sy warden aber wol empfangen von unsern Schützen, so hinderm troß blyben, der maß das sy die flucht namen der statt zu.

Am 25ten tag Mertzen kamend wir gan Piangez [Bianze] das man hieß das milchleger wegen das vil milch da was; da sind wir blyben biß Ostern, kamend da zu uns die zwey nüwen vendly, Basel und Schaffhusen. Am Ostermontag 15 Aprellen kam myn houptman wider zu uns gan Piangez von Luzern.

Am 16ten tag Aprellen sind wir vom Michleger uffbrochen und gan Salusole [Saluzzola] zogen, nit wit von Biele. [Biella].

Am 21ten Aprilis ritt ich mit dem Obersten, mym Houptman und etlichen andern Houptlüten gan Salieny 2 myl von Biele, ist des Marquisen von Maßeran, eyn schön Schloß, welches man ouch vestet mit 4 gwaltigen Bastyen, warend da 4 stuk uff redern mit etlichen andern stuken uff böken, hatt der Markis, welcher dozmal französisch worden, allsamen zegast. Dadenen ritten wir gan Biele, eyn schöner, offener und rycher Flecken am berg gelegen.

Am 16ten hat man in keyserischen Stetten fröuwd gschossen von wegen Sena, welches inen wider übergeben worden.

Am 4ten tag Meyen hat man den Landtag zu Salusole zwüschen Vettern sälig Cristan zum Bach und Cristan Hugy dem uneelichen, beyd von Soloturn, ward genanter Hugy verruft, under den 14 vendlynen nümen zdienen, den fründen der lyb im veld erloupt, der Oberkeyt das gut, die Statt Solothurn myden biß uff Sr. Herren und Cristans seligen fründen gnad und erloupnuß, eyn unerlicher todtschlag; hand es ettlich nit gstatten wollen.

Am 5ten tag Junii sind wir zu Salusole mit 38 vendlynen und 13 banden reysig uffbrochen und zu Piangez übernacht blyben.

Am 7ten tag Junii sind wir abermalen gan Casalkon, eyn kleyn ob der Statt das leger gschlagen.

Am 9ten uffbrochen und in zweyen tagen gan Pomade [Pomaro] zogen, daselbig bschossen mit 6 stuken und ingnomen, sind 200 Man daryn gsyn, die schickt man gfenklich gan Casal.

Am 12ten sind wir dannen zogen gan Valence zum vynd, welcher sin leger zwüschen dem wasser Poz und der Statt hatt; warend 36 vendly und etlich Reysig, hatt man den ganzen tag mit inen gscharmützt, als sy aber in der Schlachtordnung vor der Statt in irem großen Vorthel lagen und gfärlich anzegriffen waren, hand die unseren von einem büchel zwo halbcarthonen zum ofteren malen in ir ordnung gan lassen, dermaßen das sy zertrenth, und die flucht der Statt zu gnommen. Was der schreken dermaßen in sy komen, das etlich zum andern thor ußgylt und namlich ettlich Reysig in dem Wasser ertrunken, so durch die Poz schwemmen wellen. Ist nit on schaden zugangen, dann man harnisch und vendly gegen Lufft hat springen sechen. Als man aber im besten scharmutz gsin, hand unsere französischen schützen Pulvers gmangelt, deßhalb man inen eyn thonen Pulvers zugfürt, als sy aber dem pulver zugylt und yeder der erst syn wellen, hat eyner under inen ongferd syn fürseyl dryn gstoßen und genant pulver anzüntt, dermaßen das all die

darby gsyn jemerlich verbrennt worden, ettlich gar zerschmettert und zerrissen, das nit eyn stuk bym andern blyben, ettlichen die glieder zerschlagen als wen sy gredert worden, sind by 50 umbkon, vil übel gschentt. Am Abend schlugend wir unser leger uff der linken sythen vor der statt am wasser abenthalb. Hattend sy ir leger zwüschen der statt und dem wasser, mocht man eynandern liechtich sechen. *)

Am 13ten Junii sind wir da uffbrochen, im fürzien aber mit dem vind gscharmützt. Als sy sich vor der Statt mit dem reysigen züg samleten, hand zwo schlangen zum andern mal, welche wir mit flyß dahinten bhalten (denn das ander gschütz schon für war) in iren huffen gan lassen, das abermalen zertrenth worden. Da sind wir fürzogen und S. Salvador eyn Schloß bschossen mit 6 stuken; ist nit wyth von Valence uff eynem berg, 3 myl von Alexandria. Da hand sy sich umb mittag uffgeben, sind by 100 Mann dryn gsyn. Die sind ußzogen worden, warend zwey Falconetlyn dryn, sind des Hertzogen von Sachsen gsyn.

Am 17ten Juni sind wir da uffbrochen und zogen in eyn flecken, heißt Loup; da sind wir eyn wil still gelegen, das man das korn inbringen möcht.

Am 22ten sind wir gan Burg S. Martyn zogen.

Am 29ten ist der vind, welcher eyn wil zu Valence enent dem wasser glegen, dest sicherer vor uns ze syn, wider überhin gfaren zur Statt, dann inen ir bruk abgworfen was, von des wassers größe wegen. Ritt ich mit mym houptman lugen, wie sy mit zweyen barken überfuren.

Am 14ten Julii als man das korn als umb Casal eyn große zal allenthalben inbracht hatt, sind wir von Bourg S. Martyn zogen gan Casal, da hatt man 10 vendly Frantzosen mit Fuchsperger glassen und 4 banderi Reysig mit dem Hrn. von Bonivet.

S. De Thou, Vol. II, p. 331.

Gan Santia hat man 7 vendly Frantzosen, 4 vendly Landsknecht mit dem Riffenberger ir oberster und 4 banden Reysig gschickt.

Als sich der vind mechtig gsterkt hat und uns zu mechtig, zogend wir am 15ten Julii gan Pontestüre [Pontestura]. Am 16ten gan Gambian [Gabbiano]. Am 17ten gan Gavirian durch das Montferrar; sind ytel berg von Casal biß gan Verrua. Am 19ten sind wir zu Werlyn über die Pooz gfaren und zogen in eyn offen fleken, beyßt Rondisson. Da ließend wir am wasser la Dopro schantzgreben, uffwerffen, vermeynende da dem vind den paß vorzehalten, das doch nit gsyn mocht. Als wir zu Rondisson glegen, hatt Duca Dalba, der Spangier oberster veldherr, Pomade und Grißener bschossen und ingnomen, ouch Torion dißthalb der Poz: Pomade stürmen müssen, deßhalb was er daryn funden von Frantzosen erwürgt, 5 Talzöner zun beynen uffghenkt.

Am 28ten Julii hatt man den grafen von Ropendorff mit synen 4 vendlynen landsknecht uff Livry zu gschickt, mit inen den Hrn. von Gonnor des Brisaks bruder.

Den 29ten hand wir das port zu Rondisson und schantzgreben verlassen und darvon zogen uff Chevache zu, dann der vynd uns ze stark und also Vulpian, welches von den unseren blegeret was, müssen spysen lassen. Sind die unseren von der blegerung abzogen.

Am 30ten sind wir zu Chevache über das wasser Poz zogen uff Caßa zu, Ury und Fryburg zu Chevache glassen.

Am 1ten Augsten hatt man die andern vendly ouch in dpletz theylt, Oberst und Ronen syne schweger und Schaffhusen gan Montcalier, Lucern, Zug und Basel gan Sier, Schwytz und Underwalden gan Turyn, Glarus und Appenzell gan Pineröl, Wallis gan Carniolen, 4 vendly lantzknecht, welche vor Vulpian glegen, hatt man gan Carignian gleytt, welches dozmal gschlissen worden.

Als wir in dstett zogen, hand die Keyserischen Vulpian gspyßt, darnach sind si den nechsten uff Santia zu zogen, sich darfür glegt, und dasselbe mit 20 stucken uff allen ernst bschossen; als sy aber den platz mit gutem volk bsetzt funden (dann by 3000 Mann daryn glegen) hand sy mit großer schand und schaden abziehen müssen. Ist von S. German har bschossen worden.

Im selbigen hatt man uns gmusteret uffen Junium, Julium und Augustum, aber nit meer den zwen söld an Realen geben, damit man nit uß der fulen gwohnheyt kemme.

Im Augsten sind die 17 vendly nüwe Eidgnossen inhar komen, was Schultheiß Hug von Lucern ir Oberster, hat er keyn vendly, ist nye ins veld zu uns komen, dan er ward, sobald er ins land komen, krank und starb zu Turyn. *)

Am 28ten Aug. sind unsere 3 vendly zu Sier und die 3 v. Montcalier mit ettlichen Frantzosen und Reysigen umb Mittnacht uff Ast zuzogen und das erstygen wellen, als aber die leyteren zekurtz gsyn und man unser innen worden, sind wir abtryben worden. **)

Am letsten tag Augsten sind wir wyder zu veld zogen gan Sette, da die nüwen und alte vendly Eydgnossen mit sampt dem ganzen huffen zusamen kommen.

Am 1ten Sept. sind wir für Vulpian zogen und das blegert.

Am 4ten tag Sept. zwo oder dry stund vor tag kamend by 1000 Spangiern all zroß, fürt eyn yeder eyn seklyn mit pulver hinder im. Als aber die 600 den vorzug hattend, kamend by 300 so die ersten warend, by unserm leger durch der baßkeren des Houptmans stehelin wacht, den ersten heymlichen wechter erschlugend sy und stießend in in den nechsten graben, dem andern als er schrey werda, schlu-

*) S. Anton Haffners Chronik (Solothurn 1849) S. 111.
**) S. De Thou, Vol. II, p. 333.

gend sy den grind vol, darnach ist er inen entrunnen der wacht zu, welche all schlieffend und hatt syn gwer fallen lassen vor angst; eb aber die wacht alle uff, sind dieselben ilends fürgrukt und in die Statt kommen. Im selbigen ist der Lerman in das gantz leger kommen und jederman grüst in die ordnung gstanden. Als die andern 300, so denen nach zugend, den Lerman ghört, nitt nachruken dürffen, sonders synd der nüwen Eydgnossen leger (vermeynende dieselbigen ouch noch schlaffen und styl synden) zugylt. Da sy dahyn kommen, hand sy den gantzen huffen ouch in harnisch funden. Also sind iren ettlich, so die ersten, von der wacht gfangen worden, die andern so vil eyn yeder gmögen, die flucht geben. Dieselbigen sind von unseren Reysigen in Höltzern der Merteyl erschlagen umbkomen, ettlich gfangen gnommen. Da die anderen 400, so die nachhut hielten, den handel gschmekt, sind sy gschwynd wyder hindersich grukt und darvon zogen. Eyn houptman, welcher von Napels gsyn und eyn Rhodiser Herr sind von Lutzerner houptlüthen, gebhart Daman und Thomen Hug, welche die wacht hielten, mit ettlichen andern Spangiern gfangen worden.

Am 5ten tag hatt man angfangen in das schloß schießen uff der Frantzosen und Landsknechten sythen, an zweyen orten zuhar grukt mit 8 stuken.

Am 12ten hat man 8 stuk uff unser sythen in die statt gan lassen, aber der muren nitt sonders schaden thun mögen von wegen des bochen thams [Damms]. Darnach hatt man den tham dannen graben und 6 stuk büchsen uffen graben zogen und on underlaß muren und thurn nydergschossen biß uffen Sturm.

Am 18ten Sept. hatt man umb Mittag den sturm an dryen orten eynsmals anglouffen. Der eyn Sturm ist gsyn uff unser sytten, da die statt uffen sturm bschossen, warend 3 vendly Frantzosen, eyns Eydgnossen Frölichs unsers Obersten, warden knecht darzu geben von andern vendlynen, welche lustig warend ze stürmen, keyner gheyßen oder darzu

zwungen, biß uff 400 Mann, darnach 2 vendly Landsknecht, dermaßen das der graben so vol, das keyner kum weder hindersich noch fürsich kon mocht, stundend im wasser biß an dweychen. Sobald unsere frantzösische schützen in graben kamen, ward inen ir bulverfleschen vol wasser, das sy nüt schaffen konten. Schoß man unter uns wie in eyn tätsch, bielt myn Houptman Lux mit synen trabanten am mittelsten ort dappfer zeforderst, diewyl der sturm wert, mit werffen und stechen biß die Frantzosen von irem ort zum ersten abzochen, darnach wychen wir ouch nitt on kleynen schaden, dann man by 200 Mannen thütsch und welsch im graben glassen, die man harnach ußber zogen, da sy die Statt uffgeben und vergrabt. Houptman Degen von Schwytz ward gschossen, das er in 2 oder 3 tagen darnach zu Turyn gstorben.

Der ander Sturm gegen den nüwen Eydgnossen leger ist ouch gsyn an der Statt, da vormalen eyn thor gsyn, den hand die Frantzosen alleyn than, aber zuletst auch mit zymlichem schaden und verlust abzien müssen.

Der dritt ist gsyn hynderm schloß an der hochen Bastyen uff der Frantzosen und Landsknechten sytten. Hatt man zum ersten die Basty zersprengt, welche mit dryen mynen undergraben worden, was von Keyserischen druff gsyn vervellt, darnach hand die Frantzosen und Lantzknecht den Sturm anglouffen, aber zum dritten mal von Keyserischen hindersich tryben, zuletst hand die unsern so dapfer inhar trukt, das inhar kommen und by 200 Mannen daryn erwürgt, die übrigen sind ins schloß entrunnen, ist ouch nitt on schad zugangen der unseren.

Am 19ten Sept., am tag nachdem man gstürmbt, hand sy die statt und schloß uffgeben, sind die in der Statt am tag darnach mit gutt und hab abzogen, 5 vendly und 4 banden reysig, schatzt mans 300 Mann.

Am 21ten sind die im Schloß ouch abzogen by 200 Mannen mit gutt und hab. Sind im Schloß 4 stuk uff redern funden, in der statt, am Ort, da man gstürmbt hatt,

eyn groß zerbrochen stuk und eyn falkonetlyn mitt gschrött beyde gladen, hatt man darnach das schloß nnd die stattmuren gschlyssen und eyn offnen fleken daruß gmacht. Sind dry wuchen darvor glegen. *)

Am 22ten sind wir von Vulpian uffbrochen und gan Casal zogen, underwegen eyn schlößlyn mitt Namen Torion bschossen und ingnommen, zugend zwüschen Santia und Tryn durch.

Am letsten tag Sept. sind wir für Pontestüre zogen, welches der vynd gevestnet, und da unser leger gschlagen.

Am 2ten tag Oct. hand wir Pontestüre verlassen, dan es zu wol bsetzt, dan by 3000 Mannen dryn glegen, zogend unsre alte vendly Eydgnossen mit ettlichen Frantzosen und Reysigen umb Mittnacht für Montcal [Moncalvo]; als wir darkon, hand die puwren von Montcal die Frantzosen inglassen in die statt. Darnach hatt man den übrigen huffen mitt sampt unserem troß vor Pontestüre ouch bschikt und das Schloß blegeret. Als unser dry noch zu Roß for dem Schloß mit eynanderen rettend, gieng eyn Schutz von eym Falkenen under unseren Roßen durch, aber on schaden, da machtend wir uns dannen.

Am 4ten Oct. hatt man anfan mitt 7 Stuken von der Statt har in das schloß schießen.

Am 5ten zogend unser evendly gan Casal umb munition und noch 5 stuk büchsen.

Am 7ten Octob. hand sy sich uffgeben und mit gutt und hab abzogen, ist eyn vendly Napolitaner dryn glegen. Als sy gan Pontestüre komen, hatt ir veldherr ettlich lan ertrenken von wegen das sy sich zu frü uffgeben hatten, ettlich sind entrunnen und zu uns komen, darnach französisch worden. Sind im Schloß 3 Falconetlyn funden und eyn halb-Carthonen. Ist des Herzogen von Sachsen gsyn.

---

*) S. De Thou, Vol. II, p. 335.

Am 11ten Octob. bin ich mitt mym Houptman ußem leger von Montcal gan Sier gritten, welches nit vast stark was. Darnach ist der huffen in eyn offnen fleken, mit namen Ton, nit wyth von Ast, gleyt worden, da eyn gutt wyl still blyben und gruwet.

Am 18ten tag Octob. S. Lucastag macht der Herr Mareschal den Lodovico de Virago [Louis de Birague] (eyn Meylander Gubernator zu Chonacho) eyn Ordensherren eynen ins Künigs Namen in unser frouwen kilchen zu Sier, von syner redlichen thaten wegen, insonders von eyns thats wegen, der den Frantzosen zu Santia wol erschossen. Denn als Duca Talba Santia bschießen ließ, hatt sich uff eynmal eyn gwaltiger scharmutz von beyden theylen zutragen, dermaß das vil uff beden sytten vor der Statt umbkommen. Uff dasselbig hatt Duca Talba vom Herrn Bonivett, welcher Oberster in der Statt war, 3 stund eyn anstand begert, damitt man die thotten uff beyden sytten begraben möge und sy nit so unchristenlich liggen lassen; das gefiel dem Herrn von Bonivett wol und in guter meynung. Da dasselbig gsagter Ludovico de Virago ghört, hat er sich gar wider dise meynung und Rhat gleytt und den gwert. Denn, sprach er, wo man das nachließe, wurden die keyserischen zuherlouffen und lugen, wi sy die Statt bschossen hätten. Damit wurden sy gsechen, wie die wyther anzegriffen. Hat also mitt syner meynung des Herrn von Bonivett Rhatt gwendet. Von deßwegen ist er gar vast von Frantzosen grümet und glopt worden.

Den 20ten Octob. nam ich von mym Houptman zu Sier urloub. Der gab mir myn paßport und bzalt mich uff die dry manodt, Augst. Sept. Octob., wiewol er noch nütt daruff empfangen hatt an Realen; bracht nitt meer denn 24 Kr. bar geltt darvon, mit Roß, Harnisch und Kleydung.

Kam gan Compesiere zu mym bruder am 28ten Octob., dadennen ritt ich am 5ten tag Decemb. gan Bern, kam dar am 7ten gsagten Manods.

Nitt lang darnach im gedachten jac (1559) ist myn der dritt houptman Lux, Ritter, vormalen genempt Satler, von wegen das er eyn satler gewesen, so in des Künigs dienst im Pemund und anderswo houptman gsin, ouch mitt thod abgangen und alleyn, als man sagt, ouch 3 tag krank gelegen und schwere noth gelitten, nachdem er syn eygnen werchman, eynen nyderlender, welchen er bschikt, im syn palast ze Lutzern ze buwen, eynen evangelischen und cristglöubigen man, welchem er vorhin verheyßen ghan, ine syns gloubens halb nützit ze rechtfertigen, sonders rüwig zelassen, uß nyd und haß des gloubens halb gegen der herrschafft verclagt und verursachet, ime das houpt abzeschlachen und darnach verbrenth ze werden. Sol gedachter Evangelischer, wie er gsen, das er sterben müssen, grett haben, houptman Lux solt in dry tagen nachher khommen, welches dan beschechen; da er in 3 tagen darnach gestorben, und umb syn untrüw durch Gott gestrafft worden.

Anhang. Die Eidgenossen im Dienste des Königs von Frankreich, und anderweitige Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Auslande.

Im Decemb. 1556, als ich noch zu Compesieren war, zogen die 30 vendly Eydgnossen, deren Frölich Oberster was ins Pemund und dadennen mitt vil reysigen und Frantzosen und gantzem gwalt zogend sy dem Babst und dem Hertzogen von Ferrar zu in Italiam wyder den Keyser, der dem Babst gnug gnaw thett; gwunnend also underwegen Valence, nachdem sy es bschossen hatten. Darin funden sy ettlich Püntner, die schiktend sy wyder heym. Sunst hand sy nüth ußgricht, dan das sy zuletst khümerlich wyder heymzogen; aber nitt on großen verlurst gutter Kriegslüthen. Starb im selben zug Hrn. Sekelmeyster Tilgiers sun David zu Perusa, eyn fryner junger man. Da ligt er begraben.

In gedachtem manoth bald darnach zogend aber um wienacht 13 vendly Eydgnossen ins Bemund in die pletz.

Im Mertzen 1557 zogen 7 vendly ußen Püntten dem Küng zu ins Pemund, ettliche von zugwantten.

Item. im Aprellen darnach aber 6 vendly Eydgnossen ins Pemund. Im Manoth Julio zogend aber 10 vendly Eydgnossen durch Pünth ouch in Italien dem Babst zu, welche, wie hernach stath, gschlagen und vom vynd zerströuwet worden; unangsechen das inen durch ire herrn und Oberen in lenndern das hertigklich verpotten, wolten sy keynem gheyß noch verpott statt thun, deß inen ir lon worden.

Im selben manoth (Augsten) khamen die mär, wie des Küngs Connestable, der Ryngraff, Herr von Longueville und vil ander Fürsten, Ritter und Graffen im Piccardy by Syncanthün [St. Quentin] gefangen und durch die keyserischen vil lüthen inen erschlagen; darzu volgends die statt Sincanthin beschossen, eroberth und mitt vil lüthen und gutts beroubt und entplündert worden.

Indem kham ouch bottschafft uß Italia, wie die 10 vendly Eydgnossen, als sy, wie vorstath, zum babst ouch ziechen wellen, und als sy sich hefftig im darvonziechen gestoltzieret, namlich thanest in ire hütt gstekt und sich merken lassen, sy sigind eben die, die vormalen der römschen kilchen ouch mitt lyb und gutt zuzogen und bygstanden, derselben iren glouben ze handhaben, daß sy noch stets mitt irem lyb und leben gesynnet, die Lutherischen nach irem vermögen zeschädigen, mitt vil trotzlichen worten. Weliche als sy on alles truren und sorgen in Italia gstrags dahar zugen, dem vind in die hend khomen, sy glich zertrenth, vil erschlagen, 5 vendly inen abgwunnen und die anderen 5 khümerlich mitt fliechen darvon khommen. Also ward ir hoffart gelegt. Die 5 vendly sind mitt andren Püntner vendlynen, so vormalen ouch do innen gschlagen, in der Kilchen zu Florentz uffgstekt und gheukt worden.

Bald daruff im Augsten zogend aber 6000 Eydgnossen

dem Küng zu ins Piccardy, nach der großen verlurst und nyderlag: dan er hatt by 12000 man daselbst verloren von Lantzknechten und Frantzosen. Eydgnossen hatt er dheyne domaln im Piccardy ghan.

Im Octob. 1557 khamend die 30 vendly von Eydgnossen, nachdem sy vom Babst geurloubet und dem Hertzogen von Ferrar etwas zyths darnach alleyn gedienth, von wegen das zwüschet den keyserischen und dem Babst 5 jar lang eyn fryden gemacht, aber der von Ferrar nitt darin vergriffen worden, biß das gemeltter Hertzog ouch mitt den keyserischen vereynbaret, warden sy von im ouch geurloubet, wyder uß Italia heym, ließend nitt wenig volks dahinden. Die Reysigen und Kürisser zugend krank und erbermklich durch eyn Eydgnossenschaft wyder in Frankrich.

Im gedachten Manoth Oktob. zugend m. Hrn. 4000 man in iren thütschen landen und weltschen uß zu eyner reyß wyder den Pollwyler, welcher ins Küngs uß Spanyen, des Philippi, namen ins Burgund uff Breß zu zogen, mitt synem huffen lantzknechten den Küng sym fürgeben nach ze schedigen oder villicht das Safoyerland inzenemmen: was man grüst all stund uffzebrechen. Als aber gemeltter Bollwyler sölichs mitt synen landsknechten vernommen, ouch im der Frantzos gnug nach ghuset, ist er on wythers beythen, nachdem vil gutten burgundischen wyns ußtrunken, darvon wyder gan Costantz heym zogen und uns ruwig gelassen. Gab eyner uff unser stuben 3 Pf. zu reyßcosten.

Im Octob. des 1557 schikten die 4 evangelischen Stett in der Eydgnossenschaft, Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen, ire Bottschafften zum Küng in Frankrich, von wegen der verfolgeten lüthen vons gloubens wegen, welche hernach jämerlich gemartert und verbrenth worden, für sy ze bitten, damitt er sy uß gnaden ußglassen hette. Daruff er inen scriptum zur Antwort gab: er hett wol vermeynth, diewyl sy vormaln ouch sölcher dingen halb ungschaffet by im gwesen, sy hettind sich der jetzigen müy und arbeyt ge-

müssiget und das underwegen glassen; doch khönde er im nüth thun sölcher dingen halb und inen nitt willfaren; dörffte derhalben nyemand dan alleyn Gott antwort geben. Syne Vorfaren und Eltern habind das Küngrich mitt solchem sym glouben erhalten, deß sye er ouch genntzlichen gesynnet, und diewyl er sich irer herrn und oberen policy und sachen nitt anmaße noch inred thette, hette ouch wol vermeynth, sy hettend sich syner dingen halb dißvals ouch enthalten und gmüßiget. So er aber inen in andren dingen und wegen dienen khönde, welt er sich nüth sparen.

Im Jenner des gedachten jars (1558) ist die Statt Calex am Meer durch die Küngischen und Frantzosen mitt großer gschwyndigkeyt beschossen und erobert, die inwoner verjagt und ettliche wyber und jung lüth ze dienen behalten und die Statt entplündert, darin eyn groß gutt soll syn funden worden; warden die vertrybnen und verjagten burger und inwoner der gedachten statt in Engelland übel empfangen und von wegen des verlurst der statt iren vil durch die Küngin in Engelland uff meer ertrenket, die übrigen, so ins Nyderland khomen, ouch daruß verwysen und vertryben.

Uffen 14ten Martii 1558 ward der römisch Küng Maximilian durch 7 Churfürsten zum Keyser erwält.

Im Octob. ward im Pemund von Frantzosen Montcal und Santal wyder verloren. Was zu Santal myn schwager wilhelm Herbort von Lutzern, der domaln houptman über eyn vendly Eydgnossen was, sampt sym bruder und schryber Uriel Herbort im zusatz gelegen. Nachdem es der vynd uffen ernst beschossen und sy sich nitt meer krankeyt und mangels der lüthen halb uffenthalten noch erweeren mögen, hand die Frantzosen die Statt uffgeben und sind mit vendly gutt und hab also krank abzogen.

In gedachtem 1558 starb die Küngin in Engelland, so Künig Philippo uß Spangien vermechlet gewesen. Nam ire schwester, welche von iren verstoßen was, das Küngrich an sich und nam eyn herrn im lande, der ward durch die Hrn.

zum Küng erwelt, dan sy dheyns frömbden meer gewarthen wellen. Ward durch selbige die meß abthan und das Evangelium wyderumb uffgricht. Deßhalb zugend die Engellender, so ums Evangeliums wegen vertryben warend, und sich eyn theyl zu Brugg im Argöuw, eyn theyl zu Jenff uffenthalten hatten, darvon wyder in Engelland zu den iren.

Im 1558 kamend der Connestable uß Frankrich, welcher an dem scharmutz zu St. Quantyn sampt dem Graffen von Nüwenburg von Spangischen gfangen worden, wyder in Frankrich, der Connestable wyder an syn ersten stath, doch hatt er zu Ranson geben müssen (?) by und gemeldter graff 90000 Kronen. Uffen 24ten Februarii 1559 ward durch myn Hrn. rhät und burger abgrathen und verwilliget innamen gmeyner Eydgnossen bottschafft zum nüwen Kheyser Maximilian zeschiken, welchen schon den sylberkouff da ze erwerben beveld was geben, daß gedachte Keys. Mt. inen ire fryheyten, inen von Keysern und römschen Küngen gegeben und bestättiget, bestätigen welte. Sind hernach uffen 9ten Julii 1559, nachdem man sölichs obstath erworben, die bestättigungsbrieff im großen Rhat verhört und die mitt iren Siglen angnon und behalten worden.

III.

Die Reise in die Freigrafschaft Burgund. Zehender setzt sich in Bern und gründet einen Hausstand. Familiennachrichten.

Anno 1556. Am 13ten Februar namen die vier venner die glüpnuß uff in der statt, die tell ze geben in dryen wuchen. Verthellet myn müterlyn an houptguth 13781 Pf., bracht 6 schill. von 100 ze geben 41 Pf. 7 ß., ward ußgricht und bzalt am 29ten Maji diß 1556 jars.

Uffen 27ten Martii 1556 ward myn schwester Elsbeth Zehender sälig von irem man J. Wilhelm vom Steyn von wegen synes üppigen lebens der hury halb durch eyn

Eegricht albie (d'wyl er sich nitt besseren, sonders jemerdar fürfaren wolt, dan im vordren jar im eyn Gebruch eyns uneelichen khinds durch die Chorrichter verzugen und gscheyden nitt domaln werden mögen) der Ee halben rechtlichen abgescheyden. Hattend wir wol vermeynth, sy sölten des ersten mals, diewyl der Gebruch gantz offenbar und nitt verlougnet mocht werden, gschyden syn; es mocht aber nitt gang haben, biß hernach, da er sy gar krankeyt halb verderpt hat: hattend zwey khind by eynandren ghept, Albrechtli und Bastian; ward iren nüth von im dan 400 Pf. wyderfal und 100 Pf. Morgengab, ire kleyder und kleynother. Hernach in zweyen jaren nam gemeldter Wilhelm syn metze zu Fryburg zum wyb, thät aber nitt mitt iren den kilchgang, sonder da es in gruwen, ward er zu Bern durch eyn eegricht von ira ledig, iren abwesend, erkhent, und im erloubt, eyn andre ze nemmen. Da nam er eyn jungfrouw, die dienet im wirtshuß zu Münsingen: mitt deren thet er den Kilchgang nach gewonlichem bruch.

Den 24ten Aprilis kam ich mitt mym Schwager Cunrat Vellenberg gan Sanct Gallen, die Statt und Lywath gwerb ze bsechen, dessen überuß vil und schön da ist, wie jederman in disen landen ze wüssen. Die Statt hatt dheyn erdrich noch güter umb die statt, sonders ist alles des Aptts; alleyn eyn matten oder kleyne heyd ligt vor der Statt gegen Roschach: die hannd sy dem Abt kümerlichen aberkoufft, daselbst ire tücher ze bleyken. Die Statt hatt das Evangelium und stath ire Kilchen so nach by des Abts Kilchen, das sy eynandren predigen und singen mögen hören.

Am 26ten Maji verkouffet myn müterly mym bruder hannsen Zechender ir huß uff der hofstatt, das uns unser vater sälig verlassen hatt, umb 3000 Pf.; behielt dem jüngeren sun syn rechtsame des zugs halb vor: und solt er sy daruß kruth ußem garthen ir leben lang, so vil sy notürfftig wäre, nemmen und bruchen lassen: derhalben zwüschen inen vil uneynigkeyt entstanden, dan sy den garthen kümerlich mit eynandren theylen und eyns blyben khönnen.

Am 1ten tag Septemb. ritt myn gemeldter bruder Hanns gan Parys und fürt dahin unsern bruder Marquarten zestudiren. Den verdinget er in eyn Collegium umb 24 Kr. eyn jar. Aber do er sich empfand, luff er bald wyder ußem Collegio und bursiert nach synem wolgfallen.

Uffen 8ten tag Sept. ritt ich gan Zürich an d'kilwy spacieren.

Item. am 6ten Octob. ritt ich mitt den bandythen Perryn, Wenndel, Baltaßar, Berthellier von Jenff gan Baden an tag für gmeyn Eydgnossen. Die erclagten sich daselbst des unbils, das sy also die Jenffer unschuldig und unverdienth mitt wyb und khinden verjagt und vertryben und ettlich irer mitthafften zum tod gricht hattend, mitt pitt inen gegen der Statt Jenff, das sy mitt sicherem gleytt in die Statt gelassen, sich daselbst voren gmeynen man ze versprechen und ettlich m. Hern. der Eydgnossen gsanndten darby ze haben und ze schiken, güttigklichen geholffen wurde; vermeynthend sy sich dermaß ze verantworten, das mengklicher gspüren und gsechen wurde, das inen ungütlich und unrecht beschechen. So sy sich aber nitt versprechen khöndten und sich etwas wyder sy erfunde, welten sy gern darumb des rechten und straff gewarten. Wardend daruff ir pitt gewerth, und schrybend die Eydgnossen den Jenffern umb gemeldt geleyt; aber es ward inen glatt abgeschlagen.

Am 30ten October 1556 kamen mier brieff, die mier myn bruder hanns Zechender, als er uff der straß von Parys am Heymrythen zu Beaulne by 6 wuchen krank glegen was; die solt ich hin und wyder ußtheylen; darunder dheyner an mich stund. Darby und andren dingen ich wol innen ward, das er noch uff der straß was. Do saß ich morndes uff und ritt gan Ternier zur Schwester, und da dennen, als ich in noch nitt da fand, ritt ich den nechsten durch Nantua uff Beaulne zu. Da kham ich hin am 7ten Novemb., schuff so vil, als ich in daselbst noch vast schwach fand, das er am dritten tag darnach uff des Hrn. v. Sacconey Wendels, des

bandythen von Jenff, esel, den ich inhar gritten hatt, saß, und in mitt mier uffen 15ten Novemb. gan Compesiere bracht.

Beaulne in der Frygraffschafft Burgund, dem Frantzosen zugehörig, ist eyn gute starche Statt, aber schlecht von hüsern, selten eyn huß von steynen findt man da, sonders gryglett. Klagtend die Burger sich fast ab dem strengen Thellen, so inen fast alle tag uffgleytt wurdend, dermaß sy kbum by iren huß und hoffen blyben möchtend. Ist da gar eyn schöner, köstlicher, süberlicher spital. Die kamern darin werdend alleyn richen lüthen, so sich selbs gutts halb, wen sy krank sind, in iren costen darin erhalten mögend, behalten. Daryn find man in jedem sal zwyfache beth, mit schönen umbhengen und als was darzu gehört gar süberlich, ire schöne kästen mitt allerley linwath; ouch zu jedem sal syn eygen Kuchizüg und hußrath, das man nyenen in andren nüth darf ze entlenen. Sind der sälen vil, darunder eyner des Küngs uß Frankrich, darin wird nyemand gleytt dan er. Darzu ist da eyn schöne Apotek. So eyner dahin krank gleytt wird, wird im ein Klosterfrouw oder schwester, die ouch gar süberlich, zugeben, im ze warthen und ze dienen. Ligt in der schwestern stuben eyn groß papyrin buch; das zöugt man frömbden lüthen. Darin mag eyn jeder, wen's gfallt, syn namen schryben. Daran aber ist ouch eyn langer sal, da ligend allerley Kranken, so man durch gottes willen artznet und erhaltet. Hatt umb die statt eyn fruchtbare lanndschafft, da wachst ongferd der best burgundisch wyn, so man findt.

Chalon uff der Saone, ist ouch in der Frygraffschafft, eyn schöne gute Statt mitt der Saone zwyefach umbgeben; die loufft da dannen gan Lyon: wirt vil holtz dadennen nydsich gfergget; dan da umbher vil holtzes ist.

Laon nitt wyth von Chalon, by 4 welschen mylen, eyn starkhe schöne Statt; hatt darumb vil wassers. Ist ouch in der Frygraffschafft des Küngs, an anstößen gegen Herzogtumb des Kheysers.

Saincte Croix, eyn groß statt sampt eyn schloß, ligt ouch noch in der Frygraffschafft.

Sainct Amour, eyn syne kleyne Statt, nitt sonders stark, ist im Herzogthumb Burgund; da theylt sich das Herzogthumb und Frygraffschafft, daran stoßt la Breße, da der Vollwyler ins Keysers namen sich inhar glassen und dahin zogen was mitt synem zug.

Am Sontag den 27ten Decemb. 1556 nach Wienacht ritt ich wyder von Compesiere von mym Bruder, als ich ußem Burgund mitt im khomen, gan Bern uff beym zu. Als ich am morgen für Jenff kham, da waren alle thor bschlossen. Dan sy hattend erst ire wienacht und begiengend des Herren nachtmal, und hatten ire wienachttag uffen ersten Sontag nach gwonlicher wienacht verendert. Am rechten wienachttag, als man allenthalb in m. Hrn. piett zu des herren thisch gieng — was an eym frytag — da schwungend die Jenffer mengklichen zu trotz eyn schelmen mitt ruten uß. Als ich by zwyen stunden vorem thor gwartet, do ließ man uns dennocht — dan vil andre ouch wartetend — zuletst in. Do zerryß ich erst myn sattel am kleynen thürli, nachdem saß ich uff und ritt durch die Statt uß, in eym wydermuth, on abzönwmen biß gan Morsee; sind by acht weltscher mylen uff eynem mutigen und willigen gul; kham dahin als es nachtet und wyder gan Bern uff 30ten Decemb.

Am 8ten tag Aprellens 1557 schied min liebe Schwester Elßbeth Zechendery nitt gar gutter vernunfft von diser welt, eyn jar nachdem sy von irem man, wilhelm vom Steyn, umb syn hury gscheyden was worden. Gott hatt ir seel und ligt zu Bern im Kilchhoff unden uß vergraben.

Uffem 19ten tag Meyens 1557 ward der haundel durch Hrn. Ulr. Megger zwüschen Anna Löuwensprung und mier antragen und so vil glücket, das uff fronlychnam 17 tag gemeldten Manods wir mitt eynandren den eetag hieltend, mitt verwilligung beyder sytt gfründten und verwandten: und hieltend also am donstag — den 1ten Julii, 14 tag nach dem

eetag die hochzyth nach gwonthem bruch; brachtend zusamen an zythlichem guth 1000 guldvn eestür, so mier myn müterly gab, sampt etwas hußraths und 1100 Pf. sampt irem vetterlichen ererbten hußrath, thut 3100 Pf. sampt dem hußrath. Behielt uns myn mütterly alleyn by 6 wuchen by iren im huß; da mußtend wir zehuß zien — Laus Deo. —

Uffen S. Jacobstag den 25ten Julii darnach nam ich die stuben zum mittlen Löuwen an, umb eyn gelten mitt wyn.

Uffen 4ten August ward ich von m. gn. herren zu Bern zum Chorschryber angenommen. Fieng myn dienst erst um S. Michelstag darnach an. Darnach am 13ten Augsten mußt ich von myner müterly in ir Oberhuß ziechen, welches sy vom Wilhelmen von Steyn khoufft hatt.

Uffen 7ten Februarii anno obstath [1558] ward mier myn erst thochter an eynem mentag frü geboren, am selben tag getoufft: warend syne gotten frow Verena von Erlach, Jkr Hannsen von Erlachs frouw, und Margretha, Hanns Müllers frouw; sodenne was götti Herr Hanns Haller von Zürich, domaln diener des worts gottes zu Bern; das lebt 16 wuchen und starb uffen 15ten Maji, ligt im Kilchhoff im oberen Spital vergraben und ward Rachell genempt.

(Im Octob. 1557) Also kham myn bruder Marquart von Parys mit inen (den Gesandten der 4 evangel. Stätten) heym. Der was mit inbar und ußher ritten alleyn eyn jar und 4 monet in unser costen da innen blyben, dan im der Bastardsold umb dheyn werben nye gevolgen mögen.

Uffen 26ten Februarii 1558 koufft ich myn huß unden an der Metzgeren an der vordern gassen von Symon Wurstemberger, Landvogt zu Mylden, umb 2600 Pf. und 6 Kr. für eyn schenke syner hußfrowen, und zog daryn uffen 20ten tag Junii 1558.

Uff Ostern den 10ten tag Aprellen kham ich in myner gn. Herrn großen Rhat zum Burgeren, und ward eynhellig abgrathen, nun forhin all sontag vor der predig in der

Kilchen eyn psalmen ze singen ze lassen, das domalen noch nitt im bruch was gewesen.

Uffen letsten tag Julii S. Jacob ward myn bruder Hanns von der vogty (nachdem er 5 jar gedienth) Ternier und Vurcarth Negelli an syn statt gsetzt. Der ritt uff mitt eym mechtigen gritt, sampt dem Herrn Schultheßen, sym vatter; ward inen in stetten zugegen zogen und gschossen. Ouch die von Gex hinab zu roß und fuß, gan Versoe durch den Landvogt von Mülynen, den nüwen vogt ze empfachen, gefürt. Rittend von Bern uff S. Michel, was der 29te Sept. 1558.

Uffen 22ten Martii jars obstath [1559] uff der hochen mittwuch starb schwager Hans Frysching und lag krank von Wienachten 1558 biß uff Mittwuchen vor Ostern 1559, ward begraben uff hochen donstag und ligt im Kilchhoff unden uß vergraben.

Als dan myn hußfrouw Anna jemerdar mitt krankeyt beladen, schikt ich sy in hoffnung der bessrung gan Baden im Aargöuw uffen 14ten Aprilis 1559.

Uffen ingenden Augsten 1559 hielt man alhie zu Bern eyn gmeyn gsellen schießen und wardend m. gn. Hrn. underthanen von schützen uß tütschen und weltschen landen darzu beschryben, deren den eyn gutten theyl harkommen, ouch ettlich von Zürich. Was das best 21 guldyn, die gwan schwager hanns Herbort.

1560 Uff Jacobi als Peter Kop der wirt zum Falken alhie zum landvogt gan Tscherly geordnet, er aber selbige wydrumb uffgeben, ward myn bruder Hans Zechender in 14 tagen darnach 11 Augusti dahin gsetzt und ist uffen 17ten Octob. uffgritten.

Myner Housfrouwen schwester, Cleva Löuwensprungin, ist mitt thod abgangen uffen 15ten Nov. 1560 und ligt im Predigeren-Kilchhoff vergraben.

1561. Jkr. Hans Rud. Negelly, myn Stiefschwecher, des Hrn. Schultheyßen Hans Frantz Negellins bruder, starb

am Sonntag 12ten Jenners 1561 und ward morndes im Predigerkilchhoff vergraben.

1563. Sambst. 1ten Aug. hatt Hr. Hanns Wyß mitt myner schwyger Regula Herborttin ir eetag ghalten und volgends am zinstag 4ten Aug. mitt iren z'kilchen gangen.

Den 23ten Jenner 1564 han ich am Sonntag znacht zum nachtmal die stuben zun Schützen angenommen im oberen stüblin, im Bysin Hrn. Petter Buchers des Rhats und sunst andrer zwen tisch voll Herren und gsellen, und mußt geben 1 guldin und 5 ß. stubenzinß, die hab ich schwager Hanns Herborten, so stubenmeyster was, erleyt.

Ueber das Schlachtfeld bei Laupen.

Von Dr. Bähler in Laupen.

Fast sollte es bei den bisherigen weitläufigen Studien und Bearbeitungen des Laupenkrieges von 1339 überflüssig erscheinen, über die Oertlichkeit des Schlachtfeldes ein weiteres zu sagen, und doch wird man bei der ungenauen Topographie, die in den modernen Berichten zu Tage tritt, so wie der Lage des neuen Brambergdenkmals im folgenden sehen, daß eine bestimmtere urkundliche Fixirung dieses klassischen Bodens nöthig ist.

Die für uns maßgebenden Quellen sind die von Herrn Professor Gottlieb Studer in seinem Aufsatze „die Geschichtsquellen des Laupenkrieges" angeführten Stellen aus der Narratio proelii Laupens., der Cronica de Berno, der anonymen und Justinger'schen Stadtchronik; ferner liegt vor uns die betreffende Stelle von Hallers Schweizerschlachten und das zürcherische Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft vom Jahr 1820.

Weitere Anhaltspunkte haben wir in dem noch jetzt genau bestimmten Ort der Schlachtkapelle und in der gesammten Terraingestaltung.